



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 1925**

529 (14.11.1925) Mittag-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-224578](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-224578)

# Neue Mannheimer Zeitung

## Mannheimer General-Anzeiger

Druckpreis: In Mannheim und Umgebung bei uns  
zu haben durch die Post monatlich R. M. 1,50 ohne  
Zuschlag. Bei event. Veränderung der wirtschaftlichen  
Verhältnisse Nachzahlung vorbehalten. Verlagsort  
Nr. 17290 Karlsruhe - Hauptpostamt Nr. 1. -  
Verlags-Redaktion: Waldhofstraße 11. -  
Telegraphische Anzeigen: Nr. 17290. -

Anzeigenpreise nach Tarif bei Vorauszahlung pro Linie  
Nationalzeitung für 14 Tage 0,40 R. M. Restant  
2-4 R. M. Kolonial-Anzeigen werden höher berechnet.  
Für Anzeigen an bestimmten Tagen Stellen und Ausgaben  
wird keine Verantwortung übernommen. Höhere Gewinne,  
Stellen, Betriebsstörungen usw. bedürftigen zu seinen  
Angeboten für ausgefallene oder beschlagnahmte Ausgaben  
oder für verpöbte Aufnahme von Anzeigen, Beiträge durch  
Vermittler ohne Gewähr. - Geschäftsstand Mannheim.

Beilagen: Sport und Spiel - Aus Zeit und Leben - Mannheimer Frauen-Zeitung - Unterhaltungs-Beilage - Aus der Welt der Technik - Wandern und Reisen - Gesetz und Recht

### In Erwartung der Rückwirkungen

#### Annahme oder Ablehnung des Pakts?

Berlin, 14. Novbr. (Von unserem Berliner Büro.) Sobald die Rückwirkungen bekannt sind, wird, wie wiederholt mitgeteilt wird, die Regierung wahrscheinlich am nächsten Mittwoch zu Beratungen zusammentreten und dann den Parteiführern Donnerstag oder Freitag erklären, ob sich die Regierung zur endgültigen Annahme oder Unterzeichnung der Verträge entschließen kann oder nicht. Die Fraktionsberatungen werden mit dem Beginn des Reichstagsplenums am 20. November einsetzen. Man rechnet damit, daß dann gleichzeitig auch der große Ausschuss für die besetzten Gebiete einberufen wird, da der Vorschlag der Rheinländer über das Ausmaß der Rückwirkungen selbstverständlich besondere Bedeutung zukommt.

Eigentümlich berührt es, daß die Deutschnationalen, die doch zuerst die Rückwirkungen in den Vordergrund stellen, sie jetzt plötzlich als einen Faktor behandeln, der bei der Entscheidung gar nicht so sehr ins Gewicht fällt, da der Vertrag an sich nicht annehmbar sei. Solange noch deutschnationale Minister in der Regierung saßen, las man es, wie gesagt, anders. Um den Äußerungen die neue Taktik einzubringen ist von den Deutschnationalen Major Admiral v. Tirpitz bemüht worden, der in der Berliner Rechtsprelle diese Einstellung zu begründen sucht.

#### Bekommt Herr Schiele Ministerpension?

Berlin, 14. Nov. (Von unserem Berliner Büro.) In Berliner politischen Kreisen erzählt man sich, Herr Schiele würde sich einer Ministerpension erfreuen dürfen. Herr Schiele, von Beruf Landwirt, ist etwa neun oder zehn Monate Minister gewesen, hätte somit keinen Anspruch auf ein Ruhegehalt. Nun behauptet man allerdings, man hätte diesen Anspruch aus der Stellung des Herrn Schiele im Kriege errechnet, wo er als Landwehroffizier irgend einen Verwaltungsposten - Versorgungsamt oder so etwas Ähnliches - versehen hätte, wobei die Kriegsjahre dann doppelt gezählt werden. Uns erscheint das als schlechthin ungläubwürdig, auch schon um deswillen, weil die Deutschnationalen in der Reichsregierung eingesetzt, auf daß endlich einmal der Korruption gesteuert würde. Gerade darum hätten wir eine authentische Feststellung für dringend geboten. Die Deutschnationalen sollten an solcher Feststellung ein besonderes Interesse haben.

#### Graf Westarps Bemühungen

Berlin, 14. Nov. (Von unserem Berliner Büro.) Graf Westarp hat gestern das, was er schon in einer unendlichen Arbeitsschleife geleistet hat, mündlich wiederholt. Er hat in einer deutschnationalen Versammlung in Berlin das deutschnationale Kleinbeispiel. Auch Graf Westarps Braut schwimmt durch Wiederholungen nicht. Eine Variante brachte höchstens der Schluß seiner Ansprache, in der Graf Westarp sich so stellte, als ob er an eine Kullbuna des Reichstags glaube. In der Beziehung führte Westarp aus: Die Kullbuna des Reichstags könne vermieden werden, wenn auch dem Kullbunabstand die Rückwirkungen nicht vermeiden würden und wenn das Kullbunabstand infolgedessen das Abkommen ablehnen würde. Das Zentrum habe durch einen Parteibekämpfung den Deutschnationalen für alle Zeiten die Reaktionsfähigkeit überlassen. Wenn das Zentrum an diesem Beschlusse festhält, würde man zu einer dauernden Reaktionsstrafe kommen, aber das Zentrum müßte nämlich mit den Sozialdemokraten zusammenarbeiten. Wenn es zur Kullbuna käme, würde die deutschnationale Volkspartei zum Wahlkampf bereit sein.

#### Paris berätet noch

Paris, 14. November. (Von unserem Pariser Vertreter.) Was man von zuständiger Seite vernimmt, haben heute wichtige ministerielle Besprechungen über die Reorganisation der französischen Wehrmacht im Rheinlande stattgefunden. General Guillaumat, der gestern dem Obersten Generalstab sein Exposé über die militärische Lage im Rheinland vorgelegt hat, referierte heute mit dem Kriegsminister Dostaler. Es wurden, wie vom Pressechef des Kriegsministeriums mitgeteilt wird, die durch den Obersten Generalstab gemachten Vorschläge einer Erörterung unterzogen. Jedoch ist man nun einer Regelung der Fragen, die sich auf die Verminderung der französischen Truppen im besetzten Gebiete beziehen, noch weit entfernt. Es machen sich sowohl militärisch-politische als auch rein technische Hindernisse geltend, die nur im Einvernehmen mit den Alliierten in nächster Zukunft gelöst werden können. Das Ergebnis der zwischen dem Kriegsminister und General Guillaumat geführten Besprechungen wurde in einer weiteren Beratung dem Ministerpräsidenten zur Kenntnis gebracht, der seinerseits über den gleichen Gegenstand eine Aussprache mit Briand hatte. Poincaré und Briand unterschieden sich ferner eingehend über die am Montag zu erwartenden Beschlüsse der Botschafterkonferenz. In amtlichen Kreisen glaubt man, daß die Montagliche Botschafterkonferenz die Entscheidung über die notwendigen Rückwirkungen des Vertrages von Locarno bringen werde.

#### Pariser Pläne und Widerstände

Paris, 14. Novbr. (Von unserem Pariser Vertreter.) Es scheint, daß die französische Regierung im Zusammenhang mit der Regelung der militärischen Fragen im Rheinlande eine Personalveränderung innerhalb des Generalstabes für notwendig hält. Die gestrige Besprechung des Kriegsministers Dostaler mit dem Ministerpräsidenten betraf unter anderem auch die Amishebung des gegenwärtigen Generalstabschefs Debenedy und die Ernennung des Generals Kolléts zu dessen Nachfolger. General Kollét soll die militärische Reform vorbereiten, die sich einerseits auf die Verstärkung der Militärbediensteten, andererseits auf die Abänderung des militärischen Befehlsregimes im Rheinlande bezieht.

Die nationalistische Presse schlägt großen Alarm gegen die zu erwartende Entlassung des Generalstabschefs Debenedy und erhebt gegen die Regierung Vorwürfe, die französische Armee zu desorganisieren. Es ist unermesslich, daß sich die Armeekommission und dann die Kammer eingehend damit zu beschäftigen haben werden. Es erhebt sich in den bloß-nationalistischen Wäldern eine scharfe Opposition gegen die Maßnahme Briands in der Entwaffnungsfrage. Dem Außenminister werden Vorhaltungen darüber gemacht, daß er zusammen mit dem englischen Kabinett die effektiven Verfechtungen Deutschlands in der Entwaffnungsfrage ignoriere, um die Möglichkeit der Räumung Kölns zum 1. Dezember zu schaffen. Eine aus London datierte Hannote hat in fünf Punkten den Standpunkt des Hochkomitees zusammengefaßt und das „Echo de Paris“ stellt in den fünf Punkten den Beweis erbracht, daß trotz der durch das Hochkomitee zur Geltung gebrachten Einwände die bevorstehende Botschafterkonferenz in günstigem Sinne entscheiden werde. Die Kampagne der nationalistischen Presse bezweckt hauptsächlich eine weitere Verzögerung endgültiger Beschlüsse der Botschafterkonferenz in der Entwaffnungs- und Räumungsfrage.

#### Mussolini kommt nicht nach London

Berlin, 14. Nov. (Von unserem Berliner Büro.) Mussolini wird, wie man heute aus Rom gemeldet wird, nicht zum 1. Dezember nach London fahren. Die offizielle Begründung - und eine andere ist bei der Anbelagerung der italienischen Presse und auch der deutschen in Rom lebenden Korrespondenten ausgeschlossen - heißt: Mussolini sei wegen dringender Staatsgeschäfte unabhkömmlich. Es wäre ja wohl auch möglich, daß die Natur seines Leidens, von dem in italienischen Wäldern nicht geredet werden darf, Mussolini die lange Reise nicht mehr gestattet.

Inzwischen fließt der radikale Sozialismus die Zähne. Dessen Führer Colli... für den Tag der Kammereröffnung, den 18. November, eine große Streikdemonstration vor dem Parlament an. Die politischen Abgeordneten sollen zur Eröffnung der Kammer, die zugleich als Festakt für Mussolinis „Errettung“ gedacht ist, in schwarzen Hemden erscheinen. Die erste Handlung der Kammer soll die Verabschiedung eines Gesetzes gegen die politischen Flüchtlinge sein, die ihrer Staatsangehörigkeit und ihres Vermögens verlustig gehen sollen. Dieses Gesetz richtet sich ausschließlich gegen die süditalienischen Deutschen.

#### Der Reichsparteitag des Zentrums

Berlin, 14. Nov. (Von unserem Berliner Büro.) Der Reichsparteitag des Zentrums in Cassel beginnt heute mit einer Sitzung des Parteivorstandes und mit Beratungen des Hauptvorstandes der Jugendorganisation. Die Verhandlungen des Vorstandes werden von Marx officiert werden, die der Jugendorganisation durch den Abgeordneten Boos, den Freund Dr. Wirths. An die Verhandlungen des Reichsparteivorstandes wird sich am Montag eine Sitzung des Parteiaussschusses anschließen, dem vor allem die Landesvorsitzenden und die Vorsitzenden der Provinzialverbände anzuordnen. Die eigentlichen Parteitagverhandlungen beginnen dann am Montag. Erst zu ihnen wird Dr. Wirth nach Cassel begeben.

#### Zunahme der Arbeitslosigkeit

In der Zeit vom 15. bis 31. Oktober 1925 ist die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger in der Erwerbslosenfürsorge von 299 auf 364 000, d. h. um rund 22 Prozent, gestiegen. Im Einzelnen hat sich die Zahl der männlichen Hauptunterstützungsempfänger von 274 000 auf 333 000, die der weiblichen von 25 000 auf 31 000 erhöht. Die Zahl der Zuschlagsempfänger (unterstützungsberechtigte Angehörige von Hauptunterstützungsempfängern) ist von 359 000 auf 420 000 gestiegen.

#### Französische Befürchtungen über Elsaß-Lothringen

Das „Journal des Debats“ beschäftigt sich in längeren Ausführungen mit der Lage in Elsaß-Lothringen. Die Aushebung des Generalkommissariats in Straßburg bezieht keineswegs die Schwebeteilchen der Assimilationsfrage. Es sei augenscheinlich, daß Deutschland, wenn es auch im Locarno-Abkommen offiziell auf Elsaß-Lothringen verzichte, deshalb die Hoffnungen nicht aufgeben, die sich auf die Autonomiebestrebungen in Elsaß-Lothringen gründen, und die es zu entwickeln und zu begünstigen verstände, ferner auf die Gefahr, die Frankreich begangen habe und auf die, die es noch begehen könne. In diesem Sinne werden in der Zukunft die ganze deutsche Politik und die ganze deutsche Propaganda in dem ehemaligen Reichsland orientiert sein. Frankreichs Sache sei es, durch seine Politik in den wiedererlangten Provinzen Deutschland keine Waffe zu liefern, deshalb müßten Fehler vermieden werden.

### Die polnische Zollpolitik

(Von unserem Vertreter in Polen)

Warschau, Mitte November.

Die Vorgeschichte des polnischen Zolltarifs geht bis 1903, nämlich auf den russischen Tarif zurück, der dadurch bekannt ist, daß er fernerzeit die Grundlage des Billovichschen Handelsvertrag mit Rußland bildet. Als Neupolen entstand, brachte Kongreßpolen seinerseits den größten Industriekomplex ins neue Staatsgebilde mit, eine Industrie zugleich, die an die russischen Schutzzölle gewöhnt, von ihnen verdrängt war. Nehmen wir die zentrale und ausschlaggebende Stellung des russischen Zollgebietes hinzu, so wird es verständlich, daß man den ersten autonomen Tarif des neuen Polen - den Tarif vom 4. November 1919 - unter genauer Anlehnung an den russischen schuf.

Dieser Tarif ist grundsätzlich betrachtet, bis heute in Geltung. Freilich wurden auf diesem Fundament immer wieder neue Aufbauten errichtet und abgetragen, aber der Grundriß ist noch erkennbar. Der wesentlichste Umbau erfolgt im Sommer 1924. Den Anlaß bot die Währungsänderung, die Grobrolf durchführte; das Ermächtigungsgesetz hatte von vornherein auch die Zolländerungen eingeschlossen. Sie wurden ausgeführt im Zolltarif vom 26. Juni 1924, dem gegenwärtig gültigen. Er stellt im wesentlichen eine „Aufwertung“ des Tarifs von 1919 dar; doch wurden auch einige Neuerungen in Plan und Anlage angebracht. Ohne freilich erhebliche und in der erwähnten Erbfolge überkommene Mängel gerade auf diesem Gebiete zu beseitigen. Der polnische Tarif leidet bis heute an einer ungenügenden Differenzierung seiner Positionen, was vielfach einer Anpassung an die Mannigfaltigkeit des Warenverkehrs im Wege steht, und den Auslegungen der Tarifbestimmungen viel Willkürfreiheit läßt. Der Zolltarif vom 26. Juni 1924 enthält 217 Positionen. Diese zerfallen in Unterpositionen, deren Gesamtzahl etwa 1550 ausmacht. Warenbezeichnungen dürfen sich im ganzen etwa doppelt soviel im Tarif finden. Verglichen mit den westeuropäischen Tarifen mit 5-6000 Warenbezeichnungen ist das ungenügend.

Eine offiziöse Beleuchtung der Zwecke, die der Zolltarif von 1924 verfolgte, sagte darüber folgendes:

„Der Tarif bezweckt den Schutz der einheimischen Produktion. Man ging dabei von der Annahme aus, daß die Erzeugungskosten in Polen, insbesondere auf dem Gebiete der Industrie, bisher höher seien als in denjenigen Ländern, mit denen Polen hauptsächlich im Wettbewerb steht. Zu diesen Ländern gehört vor allem Deutschland. Die deutsche Industrie, spezialisiert, eingerichtet auf weiten Absatz, bemüht sich, ihren früheren Markt in Polen, Bessarabien, Ostgalizien, Danzig zu behaupten, ebenso wie die österreichische Industrie dieses in Galizien tut. In diesen Provinzen entsteht eben erst ein neues Gewerbe. Die Industrie Kongreßpolens wiederum war angepaßt den Bedürfnissen des weiten russischen Absatzgebietes, und stand im Schutze der russischen Zölle. Die Wirtschaftsbedingungen haben sich grundlegend geändert; die polnische Industrie muß sich neu entwickeln, umstellen, spezialisieren; während dieser Ubergangszeit bedarf sie des Schutzes eines Erziehungszolles.“

Das Ausmaß der im wesentlichen mit Schutzintenz eingeführten Zölle auf Industriemärkten gibt das Organ des Handelsministeriums Brzymiel im Handel für die autonomen Zollsätze von 1924 im Verhältnis zu den Weltmarktpreisen mit folgenden Prozentzahlen an:

Produkte der Eisenhüttenindustrie 45 Proz.; Produkte der Metallindustrie 30-50 Proz.; Produkte der Maschinenindustrie 30-40 Proz.; Elektrische Maschinen 55 Proz.; Landwirtschaftliche Maschinen 20-30 Proz.; Baumwollgarn 10-15 Proz.; Wolle 20-30 Proz.; Seidengewebe 10-30 Proz.; Zement 40 Proz.; Superphosphat 15 Proz.; Mehl 20 Proz.; Zucker 55 Proz.; geröstetes Leder 20-25 Proz.; Organische Farbstoffe 20-40 Proz.; Soda 30 Proz.; Zellulose 15 Proz.; Zeitungspapier 25 Proz.; anderes Papier 35 Proz.; Kaphal und Benzin 50 Proz.; Schwefel 15-20 Proz.; Kleiderwaren 15-20 Proz.

So stand es, wohl gemerkt, mit dem Tarif vom 26. Juni 1924. Seitdem sind mit diesem viele neue Wandlungen vor sich gegangen. An sich war der Tarif als autonomer Magistarttarif gedacht, der nicht nur durch Zugeständnisse zugunsten von Vertragsstaaten in Einzelpositionen Nachlässe erfahren, sondern auch durch (gleichfalls autonome) freiwillige Zollvergünstigungen zugunsten des Verbrauchers gemildert werden sollte. Derartige autonome Vergünstigungen (ulgi celne) bei dreimonatlicher Geltungsdauer wurden denn auch durch Verordnung vom 11. Juli 1924 eingeführt, wiederholt ergänzt, am 12. Dezember 1924 durch eine neue Liste ersetzt, am 11. April 1925 nochmals mit einigen Änderungen fortgesetzt. Am 1. August sind die Vergünstigungen jedoch erloschen und nicht wieder erneuert worden. Diese Öffnung in der Zollmauer, die dem verteuerten Konsum eine gewisse Erleichterung schaffte, ist verstopft.

Inzwischen wurde die Mauer an anderen Stellen sogar noch höher getrieben. Die eine wie die andere Maßnahme gehört in die Linie der seit dem zweiten Viertel dieses Jahres auftauchenden Handelsbilanzpanik und den dadurch verursachten Bemühungen, die Einfuhr zu droffeln. Der Ausgangspunkt war bekanntlich der mit dem 15. Juni 1925 heranrückende Fristablauf für die bevorrechtete Einfuhr ostberussischer Rohstoffe nach Deutschland. Die vergeblichen Unterhandlungen in Berlin von Januar bis Juli d. Js. führten zu keiner Verständigung; die Folge war der deutsch-polnische Handelskrieg und die gegenwärtige verkehrspolitische Lage zwischen den beiden Staaten.

Noch in die Berliner Verhandlungen hinein plakte, unangekündigt und mit endgültiger Sprengwirkung, die Zollverordnung vom 19. Mai 1925 hinein. Sie ging wohl bereits von der Annahme aus, daß die Berliner Verhandlungen scheitern würden; da man mithin vom 15. Juni an mit einem Rückgang des Exports ostberussischer Rohstoffe rechnen mußte, verfuhr man vorbeugend gleichzeitig den Import zu stoppen. Diesen Zweck verfolgte die Verordnung vom 19. Mai, die, wie es amtlich heißt, die ausländische Zufuhr für den Augustkonsum und den entsprechenden Verbrauch herabsetzen sollte.

An der Tat erweist diese Verordnung vor allem reichlich die Sorge auf Genußmittel, Pelzwaren und Kleiderwaren in höheren Sorten, aber auch Gebrauchsgüter allgemeiner Art mußten leiden, so Porzellanwaren, ferner Hüte, Galanteriewaren, Legirwaren mannigfacher Art.

Den unmittelbaren deutschen Export nach Polen sollten diese Maßnahmen freilich bald weder hüten noch frieren. Polen erlöste den Zustand des Handelskriegs und richtete durch die Verordnung vom 17. Juni gegen Deutschland die Waffe völliger Einfuhrperre, wozu eine erste Liste deutscher Einfuhrwaren be-

traffen wurde. Als demherbertrafen hiergegen am 4. Juli Strafgasse auf eine Anzahl polnischer Waren verhängt wurden, ging Polen nach einem Schritt weiter durch die Verordnung vom 11. Juli, die für eine zweite Liste deutscher Waren die Einfuhr verbietet.

In welchem Umfange der deutsch-polnische Handelskrieg, als er sich auszuwirken begann, in Polens Gesamtwirtschaft eingegriffen hat, ist bekannt. Er erschütterte den Währungsfuß, er verdrängte die Kredit- und Geldfrage, er beunruhigte in weitestem Maße die gesamten polnischen Außenhandelsbeziehungen auch zu anderen Staaten, die insbesondere durch die Einführung eines Kontingents- und Bewilligungssystems auch gegenüber Polens Vertragspartnern getroffen wurden.

Inzwischen ist nun mancher Tropfen Wasser die Belästigung herabgelassen. Die sehr ersten Erfahrungen dieses Krisenommers, dessen Folgen noch gegenwärtig im Mittelpunkt der polnischen Staatsanliegen stehen, bedeuten den wirkungsvollsten Unterricht über die Frage der deutsch-polnischen Beziehungen. Aus ihnen entspringt hauptsächlich der dringende Wunsch, durch die Berufung auf Locarno gegen den Wunsch einer erzwungenen Nachgiebigkeit gebot, endlich den deutschen Vorschlag des beiderseitigen Verzichts auf die Opiumausfuhr anzunehmen. Es war im Wesen ein handelspolitisches Waffenstillstandsangebot.

In diesem Zeichen ist die polnische Delegation für die Handelsvertragsverhandlungen nun schon wieder nach Berlin gereist. Man war drüben bereits früher bereit, die Unterhandlungen mit ihr wieder aufzunehmen, aber es fehlte ein Hauptstück dazu: nämlich die anständigen zweite Revision des polnischen Zolltariffs, nach der ersten vom 9. Mai. Diese zweite Revision ist nun fertig, jedoch gleichfalls zu Ende gebracht worden. Am 20. Oktober wurde die entsprechende Verordnung vom Finanzminister, Landwirtschaftsminister und Handelsminister unterschrieben. Sie ist, wie hier berichtet wird, bereits nach Berlin geschickt, um dort den deutschen Unterhändlern überreicht zu werden.

Derzeitige ist die Verordnung vom 30. Oktober im übrigen bisher noch nicht. Doch wurde unter der Hand der Entwurf bekannt, so wie ihn das Zollamt ausgearbeitet hat: im Handelsministerium und im Wirtschaftsministerium des Ministeriums hat es dann noch einige Ergänzungen erfahren, aber keine grundsätzlichen. Insbesondere wurde die getrocknete Ausfuhr der erhöhten Positionen beibehalten.

Die Revision vom 30. Oktober bringt folgende grundsätzliche Tarifänderungen. Im ganzen etwa für rund 350 Positionen und Unterpunkten. (Zwei Mal waren es etwa 250 gewesen; deren Erhöhungen hießen bestialisch) Herabsetzungen sind nun vor allem bedacht worden: Glaswaren, Metalle des Bauwesens, Zementwaren, Produkte der Seide und Erden. Auffallend ist ferner die Herabsetzung der chemischen Industrie und zahlreicher Sorten von Fellen. Man sieht wohl nicht fehl, wenn man vor allem in diesen angehenden findet, was man im Kleinhandel „vorziehen“ nennt; es sind die prädestinierten Positionen — zum „abhandeln“.

Leider muß hier es, wenn der endgültige Tarif feinsten Entwurfs annähernd ähnlich sieht, an Stoff dabei nicht fehlen. Man nehme nun noch hinzu, daß die Sperrverordnungen vom 17. Juni und 11. Juli bei der Ausübung des Handelskriegs zwar in Wirkung traten, doch aber bereits, in Vorbereitung für diesen Fall, eine allgemeine Sperrverordnung, gegen alle Einfuhrsorten gerichtet, vom 23. September erlassen ist, so erkennt man, welchen Panzer sich Polen für das Verhandlungsmoment umgewandelt hat.

Darunter liegt es keineswegs so gleich die alten Wünsche und Hoffnungen. Die polnische Landwirtschaft sieht sich durch die diesjährige Ernte, welche die Sperrverordnungen zwar nicht erfüllte, aber doch einen Mittelstand erreichte, veranlaßt, um noch mehr als früher auf einen Abzug in Deutschland zu drängen, von dem sie programmatisch „Gleichmäßigkeit und Kontinuität“ erhofft und den sie als einen bedeutenden Faktor in ihren jährlichen Wirtschaftsrechnungen aufzuführen will. Diese Wünsche richten sich insbesondere einerseits auf Kartoffeln, Getreide und Honen, andererseits auf Schafwolle; über Einfuhr lebendes Vieh, worauf die polnischen Unterhändler immer wieder zurückkommen, läßt sich bekanntlich nicht reden, solange die Veterinärverhältnisse in Polen so unzulänglich sind wie gegenwärtig. Ferner erhebt man auf polnischer Seite nobelgedachte Ziele geschützten Holzschutzes und eine gewisse Verkehrsmaßnahmen.

Das wahre Schmerzenskind aber ist und bleibt immer ein und dasselbe — die ökonomische Rolle. Alle vermittelten Anstrengungen einen Dumping-Export nach Polen, Rumänien, Griechenland und vor allem nach Deutschland, sind bis jetzt nur Sand in die Augen, wovon sich jedoch kein Ungeheures bilden lassen. Denn was folgt dieses Zollkriegs-Verdammnis? Und wer soll diese offenen und geheimen Prämien allenthalben tragen? Der Staat, der Steuerzahler, die Grundbesitzer? Ganz offen spricht die Fachpresse ja bereits davon, daß eine unvollständige Ausfuhr, eine Ausfuhr mit Verlust nur ein gesamtökonomisches Glied darstelle; eine geldwerte, ausgepumpte Volkswirtschaft kann sich weniger als jede andere leisten. Darum sind alle Umsätze zweifellos. Man kommt ja doch nicht drum herum, nicht anders als vor dem 15. Juni handelt es sich ausschließlich für Polen nach wie vor um die Kohlenfrage.

Gerade diese Sachlage macht es einerseits gewiß verständlich, warum Polen, da es gewisse sehr dringende Wünsche hat, Vorzüge zu treffen sucht, daß ihre Erfüllung ihm nicht zu teuer zu stehen komme. Denn von übersteigerten Forderungen, die man ebensowenig im Ernst zu erfüllen zu erwarten darf, wäre es ja in der Tat wohl ein Schritt nachzuweisen. Verständlich, wie gesagt, aber es wäre andererseits doch zu wünschen, daß man in Warschau die Höflichkeit eines Vorworts, edle und unedle Schmeicheleien zu unterlassen, auch nicht unterläßt. Es wäre zu wünschen, daß man sich demgemäß durch einmaliges bloßes Verhandlungs-Mandieren eines nicht im Übermaß sollen lassen, nämlich Zeit!

Man schließt diesen Faktor in Polen vielfach nicht nach seinen wahren Wert. Leider! Man sieht man eine Umstellung in diese in Sinne vornehmen, man läßt sich damit lieber den besten Dienst. Allen letzten Komponenten aber, nicht nur den Deutschen, sondern auch jeder andern Nation, fürwahr keinen schenken.

Rücktritt des polnischen Ministerpräsidenten

Der polnische Ministerpräsident Grabski hat am Freitag dem Staatspräsidenten seinen Rücktritt überreicht und gleichzeitig dem Wunsch Ausdruck gegeben, mit der Weiterführung der Geschäfte nicht beauftragt zu werden. Das Rücktrittsgesuch Grabskis wird damit begründet, daß in der jetzigen Lage Polens ein Mann als Ministerpräsident erforderlich sei, der das Vertrauen aller Kreise genießt.

Nach dieser Erklärung Grabskis trat das Kabinett zusammen. Beschlüsse sind noch nicht gefaßt worden.

Frankreichs Niederlage in Syrien

London, 14. Nov. (Von unserm Londoner Vertreter.) Nach Meldungen aus Syrien ist die Lage äußerst ernst. Der „Daily News“ wird aus Jerusalem telegraphiert: Die Franzosen haben die Herrschaft über das innere Syrien verloren, die Hauptstädte beherrschen sie noch mit schweren Geschützen. Die Rebellen sind im Besitz des Landes mit 20.000 Mann Truppen unter dem Befehl ihres militärischen Führers. Die Bewohner fraternisieren fast überall mit den Rebellen. Die Franzosen in Mofetta wurden besiegelt. Gammeln tief die geschlagenen Truppen nach Damaskus zurück, damit sie nicht umzingelt würden. Die dadurch befreiten Druckkolonnen gingen nach dem östlichen Libanon, um dort die gegen die Franzosen kämpfenden Araber zu verstärken. Die kuffändischen rufen sich zum Kampf auf Aleppo und Hama. Die Lage der Franzosen ist kritisch. Sie bedürfen mindestens 30.000 Mann Verstärkung, die der Winter kommt. Die britischen Militärbehörden in Palästina schicken Truppenverstärkungen an die Grenze von Syrien, um Einfälle der Araber abzuwehren.

Der Reichspräsident in Frankfurt

Reichspräsident von Hindenburg traf am Freitag nachmittag von Darmstadt kommend um 12.51 Uhr im Hauptbahnhof in Frankfurt a. M. ein. Zur Begrüßung hatten sich Oberbürgermeister Dr. Landmann und sämtliche Magistratsmitglieder eingefunden. Auch die Vertreter der in Frankfurt befindlichen preussischen und Reichsbehörden nahmen am Empfange teil. Der Reichspräsident fuhr vom Bahnhof aus direkt zu dem alten Frankfurter Rathaus im Hof 11, wo im Kaiserfoal der offizielle Empfang stattfand.

Der Reichspräsident, erwiderte

die Begrüßungsworte mit folgender Ansprache:

Meine Herren, ich danke Ihnen herzlich für die freundlichen Worte und Wünsche, die Sie meiner Person wie meinem Amte gewidmet haben. Es ist mir eine Freude, im Anschluß an meine Reise zu den süddeutschen Regierungen auch in der alten Reichsstadt Frankfurt zu weilen, die als geistige und politische Brücke zwischen Nord und Süd unseres Vaterlandes für uns Deutsche immer von besonderer Bedeutung gewesen ist. Eine fülle atemberaubender Erinnerung wirkt in Ihrer Stadt auf uns ein, besonders in diesem Saale, der die Bilder aller deutschen Kaiser in sich trägt und so die Geschichte nicht nur der Krönungsstadt Frankfurt, sondern des Deutschen Reiches verkörpert. Der trotz Zersplitterung und Belchdung in den besten Deutschen doch immer lebendige Drang nach Einigung und Einheit hat gerade hier in Frankfurt vielfachen Ausdruck gefunden: Wir sehen diesen Wunsch und Willen nach Zusammenbruch zur Nation verkörpert in der Wahl und der Krönung der Kaiser des alten Reiches; wir erkennen ihn in der Einigung des Deutschen Bundesstaates und wir finden ihn in der Reichstagsversammlung der Kaiserzeit, dem ersten gesamtdeutschen Parlament. So ist diese Stadt immer ein Mittelpunkt des politischen Lebens aller Deutschen gewesen, und immer hat das Schicksal nach Einigung der deutschen Stämme hierbei den Grundton gegeben. Doch dem auch in Zukunft so sein möge, doch Sammlung der Kräfte in Staat, Gemeinde und Wirtschaft bei Ihnen und überall im Reich stets der Beigebende sein möge, ist mein herzlichster Wunsch. Mit Anerkennung und Befriedigung kann ich feststellen, daß das Frankfurt von heute die Tatkraft und den Unternehmungsgest der Vorfahren übernommen und mit diesen Werten die Rolle der Nachkriegszeit, die Vollen zeitweiser fremder Besatzung und wirtschaftlicher Schwierigkeiten aller Art überwunden hat. In wissenschaftlicher, kultureller und wirtschaftlicher Hinsicht hat die alte Reichsstadt neue Entwicklungstendenzen ergründet: Universitäts-, wissenschaftliche Institute und Sammlungen, Museen und Ausstellungen geben dem neuen Frankfurt sein Gepräge. Geschichte und alte Überlieferung mit den Reimerndeleitern der Gegenwart verbindend. Möge die Zukunft der ehrenvollen, über tausendjährigen Geschichte dieser Stadt ebenfalls, möge ihr eine glückliche Entwicklung und ihren Bürgern Wohlergehen und Gedeihen beschicken! Mit diesen Wünschen erhebe ich mein Glas auf das Wohl der Stadt Frankfurt!

Daran schloß sich ein Frühstück im intimen Kreise.

Nach den Empfangsfeierlichkeiten im Hofe fuhr der Reichspräsident und seine Begleiter durch die festlich geschmückten Straßen der Stadt. Die Fahrt ging am Bundesplatz vorbei, wo das Auto des Reichspräsidenten einen kurzen Augenblick hielt, und dann am Eidenheimer Tor vorbei durch die Bodenheimer Anlagen über den Opernplatz und die Bodenseimer Sandstraße zur Universität. Überall wurde der Reichspräsident auf das lebhafteste von der großen Volksmenge begrüßt. Kurz vor 4 Uhr erließen der Reichspräsident mit seiner Begleitung in der Uiv. erließ, um die Gedächtnisfeier für die gefallenen Angehörigen der Universität einzuleiten. In der Sitzungssaal ausgeschmückten Kinos-Halle, hatten sich Professoren und Studentenschaft versammelt. Der Rektor der Universität, Professor G. m. d. n., begrüßte mit kurzen Worten den Reichspräsidenten. Hindenburg legte hierauf einen großen Vorbertrag an der Oberkassette nieder und sprach einen kurzen Redebeitrag zur Erinnerung an die Gefallenen und zur Mahnung für die Zukunft. Unter dem Klänge des Liedes: „Oh hat' einen Kameraden“ wurde die Feier geschlossen.

Von der Universität fuhr der Reichspräsident über den Platz der Republik am Messegebäude vorbei zum Frankfurter Stadion, wo turnerische Aufführungen vor dem Reichspräsidenten stattfanden. Abends um 7 Uhr begab sich Hindenburg in das Frankfurter Opernhaus, um einer Festschau von Mozarts komischer Oper „Figaros Hochzeit“ beizuwohnen.

Rückkehr des Reichspräsidenten nach Berlin

Nach der Aufführung von „Figaros Hochzeit“ erließ der Reichspräsident noch auf dem Balkon, um bei dem Opernplage versammelten Menge seinen Dank für die Aufnahme auszusprechen, die er in Frankfurt gefunden hatte. Er schloß mit einem Appell, gemeinsam an dem Wiederaufbau des Vaterlandes zu arbeiten. Unter den Klängen des Deutschlandliedes erließ er dann die Abschiedsrede nach dem Bahnhof. Hier verabschiedete sich der Reichspräsident vom Oberbürgermeister Dr. Landmann und den übrigen Erbherrn und verweilte bis zur Abfahrt des Zuges noch längere Zeit am Fenster des Salonwagens, den Draußenstehenden Abschiedsgrüße zuzuwinken.

Der Konflikt Gehler-Lupe

Berlin, 14. Nov. (Von unserm Berliner Büro.) In dem Streit, den Dr. Lupe mit seinem Vorgänger führt (Dr. Gehler) hat demnach der Oberbürgermeister von Nürnberg, hat nun der angesehene Reichswirtschaftsminister selber das Wort genommen. Wir möchten meinen: Auch die deutsche Öffentlichkeit wird gut tun, bis zum Abschluß der nur durch Dr. Lupe einseitigen Untersuchung sich Zurückhaltung auszusprechen. Der „Vorwärts“, der immer darauf aus ist, dem Reichswirtschaftsminister etwas an Zeug zu liefern — es gibt Sozialdemokraten, die auch unter diesen Umständen nach als Vorberprüfung des Ministeriums ansetzen und darum beifallen, gegen ihn wie gegen ihre Führer Sturm zu laufen — erklärt mit jener Unstetigkeit des Urteils, die gemeinlich nur ein Vorrecht der Jugend ist: Dr. Gehler wäre als „Reichswirtschaftsminister der Republik moralisch erledigt“, wenn er Dr. Lupe nicht entkräften könnte. Wir halten dafür, daß auf jeden Fall ein anderer moralisch erledigt ist.

Wenn es nicht mehr möglich ist, sich in verteiltem Prolog sprachlos und ungebunden zu äußern, wenn man erzwungen sein sollte, künftighin auch für jeden gelegentlichen Meinungsäußerung unter vier Augen immer peinlich abzuwehren, so ist das ein Zustand, den man zu befürchten hat, nach Jahr und Tag von dem lauernden Gegenüber vor Gericht gesehrt zu werden, dann hat die Privatstube in Deutschland keinen Schutz mehr und das Leben muß für jeden so oder so in der Öffentlichkeit stehenden schließlich unentrinnbar werden. Was immer die Unternehmung des Dr. Lupe erwecken mag, die Lupe, die Dr. Lupe angeht und Herr Emil Ludwig, der „Historiker“, mit wichtigerer Stelle aufzutreten hat, bleibt widerwärtig Krampf. Wenn Gehler ihm irgendwie hilft oder gar monatlicher Untertrieb verdächtig erscheinen würde, hätte der bestehende Reichspräsident Gehler, der ja wohl von Herrn Lupe vor einem Jahr verdrängt worden war, Herrn Dr. Gehler schweichel sein ganz intimes, besonderes persönliches Vertrauen geschenkt.

Kraftshausen, 13. Nov. Die Rede „Emscher-Lippe“, die zur Hälfte der Firma Krupp und zur Hälfte der Provinz gehört, entläßt 800 Bergarbeiter.

Badische Politik

Schnelle Regierungsbildung ist notwendig

Trotzdem seit der Landtagswahl in Baden nahezu 3 Wochen verstrichen sind, ist bis heute die neue Regierung noch nicht gebildet worden. Dieses hinausgeraten der Regierungsbildung läßt in weiten Kreisen der badiischen Bevölkerung Bestrebungen aus und ist umso unverständlicher, als die Lage durch die verschiedenen Verleumdungen als gefährlich angesehen werden kann. Von der Seite des Zentrums wurde wiederholt betont, daß es die Bildung der großen Koalition mit allen Mitteln wünsche. Die demokratische Partei hat durch einen Artikel in der „Neuen Badischen Landes-Zeitung“ vom 8. ds. Mts. erklärt, daß in Baden die große Koalition das Richtige wäre.

Die Deutsche Volkspartei hat den Schwerpunkt vertragen, daß sie zur verantwortungsvollen Mitarbeit bereit wäre, sofern ihr maßgebender Einfluß durch die Uebernahme eines Ministeriums eingeräumt würde. Die Schwierigkeit liegt also nicht bei der Sozialdemokratie zu liegen. Am Hinblick auf die schweren Entscheidungen, die in kürzester Frist im Reich zu treffen sind und die dringenden Aufgaben, die im Lande zu erledigen sind, ist die beschleunigte Bildung einer neuen Regierung eine dringende Notwendigkeit.

Sollten, wie man vermutet, die Schwierigkeiten bei der Sozialdemokratie liegen, so wird die Bildung einer Regierung der Mitte die geordnete Lösung sein, nachdem die Weimarer Koalition durch die bisherige Haltung des Zentrums und der Demokratie als erledigt betrachtet werden darf.

Die Deutsche Volkspartei der Pfalz und Locarno

Ueber die Stellungnahme der Deutschen Volkspartei der Pfalz zu Locarno machte der pfälzische Reichstagsabgeordnete der Partei Geheimrat Dr. Japp, in einer groß angelegten Rede bei einer Versammlung in Birnensheim sehr bemerkenswerte Ausführungen. „Was das Wort von Locarno mit großem Vertrauen aufgenommen wurde, sagte Japp, so hat das seine guten Gründe. Wir sind im letzten Jahrzehnt allzuoft in unseren Hoffnungen betrogen worden. Die vielen Wortversprechungen, daß Deutschland dem Wert von Locarno mit großem Vertrauen entgegenzitiert, ich bin perfid in der Auffassung, daß dieses Vertrauen erst lohnend, wenn die Beziehung der Rheinlande aufhört. Ich bin aber weiter der Ueberzeugung, daß die Tat von Locarno an und für sich richtig war.“

Nachdem sich Abgeordneter Dr. Japp mit der Frage der Obervorteile befaßt und unter dem großen Beifall der Versammlung den deutschen Standpunkt dahin feststellte, daß der Korridor ein Unfug ist, daß die Pfälzer das selbe Land ist und daß Oberpfälzer auf Grund des Versailler Vertrages zu Deutschland gehören und nachdem er die voreilige Festhaltung der Deutschnationalen behauptet hatte, erklärte er in diesem Zusammenhang, die Deutschen nationalen Mittel sich daran erinnern müssen, daß die Deutsche Volkspartei den Grundgedanken mit ihrer gemeinsamen habe, nicht aus launischen Erfüllungswillen zu unterbreiten, sondern daß es für sie Gemeinwohl ist, hinter die sie nicht zurückweichen. „Diese Grenzen liegen beim Vertrag von Locarno am Rhein. Wir wollen am Rhein bleiben in die Rechte eingehalten werden, die wir früher hatten, als wir freie Staatsbürger eines freien Staates waren. Dafür können wir uns nicht auf die Sorge freuen, daß Amerikanismus und Sozialismus im Rheinland ein Ende finden. Nur dann sind wir in der Lage, den Vertrag von Locarno zu ratifizieren, wenn in dieser Beziehung dem Rheinlande Gerechtigkeit geschieht, wenn wir wieder in der Lage sind, zu sagen: Der Rhein ist frei und soll es auch bleiben.“

In einer einstimmig angenommenen Entschließung erklärte sich die Versammlung mit den Ausführungen von Dr. Japp einverstanden und stellte sich ganz auf den Boden der von der Reichstagsopposition unterm 30. Oktober beschlossenen Entschließung, aus der sie besonders hervorzuheben, daß deutsche Lebensnotwendigkeit nicht verdrängt wird, und daß die Annahme des Vertrags nur dann erfolgen kann, wenn sich dadurch im besetzten Gebiet wie überhaupt im ganzen Deutschen Reich die Verhältnisse zu den keltischen Gegnern von Grund aus ändern. Die deutsche Volkspartei vertritt die Auffassung, daß auf jeden Fall die Sicherheit der Rheinlande im Rahmen des Vertrages von Locarno als ausreichende Sicherheit erziele. Nachdem die Entschließung abgelesen, daß diese solche politische Pläne nicht ohne innerpolitischen Streit zu Ende geführt werden können, bestatet sie den Austritt der Deutschnationalen aus den außenpolitischen Gründen, aber auch deshalb, weil dadurch andere Parteien, besonders die Sozialdemokraten, die Durchführbarkeit der Außenpolitik von innerpolitischen Erwägungen abhängig machen. Zum Schluß gibt die Entschließung der Hoffnung Ausdruck, daß alle, welche von der Notwendigkeit einer einheitlichen innerpolitischen Politik überzeugt sind, nach der dem 1. Dezember innerpolitische Wiedererlangen und Wünsche zurückstellen, weil nur ein geschlossenes, nach außen zielbewusstes, einziges deutsches Volk sich aus seiner schmerzlichen Lage befreien könne.

Letzte Meldungen

Deutsche willkommen

Berlin, 14. Nov. (Von unserm Berliner Büro.) Der Gouverneur der Laoponjiko-Kolonie hat nach einer Drahtmeldung des „B. L.“ aus Dar-es-Salaam gelien des Verbot des Handelsverkehrs für Angehörige ehemaliger feindlicher Staaten aufgehoben. Damit ist die letzte Einschränkung gefallen. Der Regierungsjournalist erklärte dem Reichsminister des „B. L.“: „Deutsche seien willkommen und völlig gleichberechtigt.“

Der Bürgermeister von Sofia erschossen

Wien, 13. Nov. Der Bürgermeister von Sofia, Georgi Marjow, wurde heute in der Nähe seines Hauses erschossen. Der Täter ist der von ihm vor 14 Tagen aus dem Dienst entlassene Direktor Teamow. Der Mörder erschoss sich selbst, bevor es gelang, ihn festzunehmen.

Vereiteltes Attentat auf ein Pulvermagazin

Rom, 13. Nov. Gegen das große Militärpulvermagazin bei Udine wurde heute nacht ein verabschiedeter Anschlag verübt, da es den Attentätern nicht gelang, die Wache zu überrumpeln, die in dem sich entwickelnden Feuergefecht zwar verwundet wurde, die Unbekannten jedoch zur Flucht zwang.

Boischafter Schamer erkrankt

London, 13. Nov. Der deutsche Boischafter Schamer ist an Onkura erkrankt und heillos, so daß er mehrere in diese Woche fallende Veranstaltungen abgesehen muß.

Der Untergang des englischen Unterseebootes „M 1“

London, 13. Nov. Ueber den Verlust des englischen Unterseebootes „M 1“ liegen nunmehr Meldungen vor, wonach das Boot bei einer Gefechtsübung am Donnerstag morgen plötzlich seine Manövrierfähigkeit verlor und mit der ganzen Besatzung von 58 Mann sank. Alle an Bord befindlichen Mannschaften schienen verloren zu sein. Die Rettungsflotte dringt an der Stelle, wo das Boot gesunken ist, 37 bis 40 Faden. Das gesunkene Unterseeboot gehörte zu dem sogenannten Unterseeboot-Monitor-Typ und war mit 125tägigen Geschützen besetzt. Es befand sich auf dem Wege nach Gibraltar.



Vertreter des Landesamts für Arbeitsvermittlung, des Stadtschulamts, der Gewerkschaft, der Schularbeitsstelle, des städtischen Nachrichtenamts usw. Ferner waren Gäste von Heidelberg, Weinheim und Kranthofthal erschienen.

Am Schluß des letzten Abends laute der Direktor des städtischen Nachrichtenamts in nachsichtigen Worten — unter formalem Vorbehalt der zahlreichen Erklärungen — dem Arbeitsamt und seiner Berufsberatungshilfe für die Veranstaltung dieser Vorträge und für die lehrreiche Tätigkeit herzlichsten Dank; er gab der Heilwünsche Ausdruck, daß diese berufskundlichen Vorträge recht bald fortgesetzt werden möchten.

### Vereinsnachrichten

**Mannheimer Mutterchor.** Dem Bericht über die Generalversammlung ist anzufügen, daß in den Ausschuß außer Herrn Dr. Rion Frau Willy Genel, Frau Dr. Dornheim und Frau Dr. Behm gewählt worden sind. Ferner sind nicht 70 Mütter im Jahre 1924 zu Weihnachten beschenkt worden, sondern 170.

### Veranstaltungen

**Theaternachricht.** In der heutigen „Zauberflöte“ von Mozart singt den Tamino für den erkrankten Frh. Hartung Hans Brandt vom Opernhaus in Frankfurt a. M. — In der morgigen Abendvorstellung „Hoffmanns Erzählungen“ singen den „Hoffmann“ Robert Buch, den „Niklas“ Wilfried Hoffmann-Drewer, beide vom Landestheater Karlsruhe a. G.

**Christlich-religiöse Woche von Dr. Hermann Madermann.** Wir weisen auch an dieser Stelle auf die kommende Vortragsreihe, die im Rahmen einer „Christlich-religiösen Woche“ von Dr. Hermann Madermann abgehalten wird, hin.

**Feueris.** Es ist ein altes Herkommen unserer einheimischen Kornevaldgesellschaft „Feueris“, am 11. 11. ihre Wetrennen in die Stimmung „Gobereck“ zu einigen gemächlichen Stunden zusammen zu rufen. Und sie erschienen auch diesmal wieder in großer Zahl, beiderlei Geschlechts. Auf dem Programm war zu lesen „Verständnisstag „Gobereck-Gobereck“. Schon die ganze Aufmachung trug einen schändlichen Charakter. Die von Theatermaler Kubenau geschaffenen Landschaften und die hübsche Dekoration der Eiferstube ließen einen besonderen Reiz aus. Rühmlich abends 8.11 hielt das Ministerium seinen Einzug, worauf die übliche Vorstellung der elf Herren, die diesmal ungewöhnliche weiße Strohhüte trugen und wie aus dem El gestrichelt ansahen, durch das Präsidium erfolgte. Dem Bürgermeister Signore „Mollino Dingeldein“ wurde eine besondere Begrüßung zuteil. Die Württemberger „Dottolo Schäferia“, „Gibellini“ und „Henn jun.“ hatten großen Erfolg. Besondere Hervorhebung und Doppelpunkte mischten sich bagatellreich. Reich war der Applaus für den Besieger der Herren „Gul-Fiano“ und „Baltian“, wozu besonders „Der Godel“ und der „Hannemann“ zählte. Reich Weinreich erweute hübsche Beiden mit seinen neuen selbstverfertigten Socken. Mit unermesslichen Vorträgen trat ferner Herr Feghental vor die Kompe und der kaum übertraffene Herrmeister Schwarz-Ludwigshafen gab Veranlassung zur allgemeinen Erweiterung der Heiterkeit. Als Vorkämpfer entwarpen sich die Herren Ernst Dreher und Aug. Schneider; sie wurden, wie üblich, gefeiert. Vor Schluß des Abends sprach das Präsidium einem anwesenden eifrigen Feuerismitglied, das in diesen Tagen sein 40jähriges Dienstjubiläum als hiesiger Beamter feiern konnte, die besten Wünsche aus. Damit neigte die Veranstaltung ihrem Ende zu, von der die zahlreichsten Teilnehmer das Empfinden mit nach Hause nahmen, daß das Gelernte frischen Humors nicht zum Stillstand kam und daß alle Darstellungen mit Dank und Gerechtigkeit aufgenommen wurden.

**Ausländischer Lotterieschwandel.** Die ausländischen Lotteriedanken, denen während der Inflationszeit die Wohlthätigkeit zur Ausübung ihrer meist schwindelhaften Tätigkeit genommen war, beugen sich von neuem zu regen. Man löst wieder auf die alten Projekte mit den Lebensarien über hervorragend künstliche Gewinnchancen und den lebenden Schilderungen des Spielersolides. Leider wird die Unlauterkeit, die sich hinter diesen Anpreisungen verbirgt, nicht allgemein erkannt. Die Prospektive über auf große Teile der Bevölkerung immer wieder ihre illusorische Wirkung aus. In letzter Zeit verbreitet ein S. Willkür in Rosenboden große Mengen von Prospektiven in Baden, in denen er zum Spiel in der hiesigen Kolonial-Kassen-Lotterie auffordert. Es empfiehlt sich, auf solche Anpreisungen grundsätzlich nicht einzugehen, da sie nur auf gewisse Lieberverordnungen und Ausbeutungen des Publikums hinauslaufen und die empfindlichen Prospektive der Volkswirtschaft zu überreden. Der Kampf, den die Volkswirtschaft gegen die Lotterieschwandlung führt, sollte vom Publikum wirksam unterstützt werden. Dadurch können schließlich beträchtliche Summen der deutschen Wirtschaft gerettet werden. Zum Verkauf und Anbieten von Lotterien außerhalb der Lotterien ist behördliche Genehmigung erforderlich. Eine solche ist für die hiesige Kolonial-Kassen-Lotterie nicht erteilt. Das Spielen in einer in Baden nicht anerkannten Lotterie ist strafbar. Das Badische Landespostamt in Karlsruhe bittet, ihm von allen Anpreisungen der fraglichen Art Kenntnis zu geben.

### Neue Kunstbücher

Eine ganz eigene Erscheinung ist in unseren Tagen die mochenste Produktion von Kunstbüchern. Und man fragt sich, wenn kommt sie eigentlich zu Gut? Es sind doch in nur verschwindend wenig Fällen Künstler unserer Tage, die dadurch eine Förderung erfahren, eher schon einmal „Richtungen“. In der Leberzeit aber gelten diese Bücher einer Landschaft, einer Sondererscheinung von besonderer Begrenztheit, einem Baustil in irgend einer örtlichen Wohnanlage. Und wir bekommen jene merkwürdigen Bücher, die aus ein oder zwei Bogen Text und einer Unmenge Abbildungen bestehen, mit dem Ergebnis, daß diese Bücher meist gar nichts Neues aufzeigen, sondern in so und so viel anderen Büchern und Bildbänden schon längst enthalten sind. Man ist wirklich versucht zu sagen, daß in vielen Fällen aus einem Dutzend vorangegangener Bücher ein neues gemacht worden ist. Und fragt abermals, zu welchem Zweck? Ist wirklich der deutsche Büchermarkt für diese Art Neuerscheinungen noch aufnahmefähig? Zeigt darunter nicht der Blick der werkschöpfenden Bücher, der Bücher wahrer Wissenschaft und ringenden Dichtertums?

„Das mittelalterliche Italien“, heißt ein von Dr. Zahn aus dem holländischen überlesenes Buch von A. Tarchiani, das in der Allgemeinen Verlagsanstalt, München, erschienen ist. Es umfaßt keine 25 Seiten! Einführung zu 96 Abbildungen auf Tafeln. 14. Jahrhundert, von Theodorich von Verona bis zu Heinrich VII., umfasst das holländische Mittelalter. Wie die Sprache wurde in diesem Zeitraum auch die Kunst auf dem höchsten Unterbau zu einer italienischen. Die Architektur kommt zu jenem Baustil, den wir den romanischen nennen. Aber es sind zahllose Spielarten, die Jahrhunderte, ja die Jahrhunderte dazwischen sich in dieser langen Periode der Umwälzung; der- und Zeitgeschichte spiegelt sich in den Gebäudeformen, in den Katakomben wie in den Kathedralen und Kapellen. Der Orient schimmert herein, die Renaissance dümmert auf; alles ist Entzweiung. Es ist ein Buch für einen Vorkursenden, der die bogengestaltigen Wege der Gegenwart meiden, aber in das mittelalterliche Italien sich verorten will.

In der Reihe der von Dr. Walter Cohen herausgegebenen Kunstbücher deutscher Landschaften erscheint als neuer Band „Die gotische Skulptur in Mitteldeutschland“ von Dr. Herbert Runge. Das sind 11 Seiten Text und 80 ganzseitige Abbildungen. Ein gutes Vergleichsmaterial für ein in großen Zügen gegebenes Bild istotaler Entwicklung. Die mitteldeutsche Kunst hat in der romanischen Kunst ihre reinste Vertiefung gefunden: Sie stellt die geheime Konstante hinter der gotischen Form“. Gotische Skulpturen führen über Mitteldeutschland und verlieren sich das Fremdarbeiter. „Weber dem Wandel der Form und dem Wechsel der Rassen bleibt der Geist der Landschaft sich ewig gleich.“ Vom Wesen der kommt der gotisch-französische Einfluß, Bamberg gefüllt

## Kommunale Chronik

### Kleine Mitteilungen

Infolge des schlechten Einmaches der für die Stadt falligen Gebühren und Umlagen hat die Stadtverwaltung Offenbach a. M. nunmehr die Verpflichtung eines der städtischen Einziehungsbearbeiter als Gerichtsvollzieher verfügt. Der hiesige Gerichtsvollzieher hat seine Tätigkeit bereits aufgenommen.

In Tübingen ist der Bau des neuen Gemeindehauses nun soweit, daß der Dachstuhl aufgerichtet werden konnte. Das Gebäude wird außer der Wohnräume einen geräumigen Saal enthalten für Vereins-, Schul- und auch religiöse Versammlungen und Anlässe aller Art.

Die Stadtgemeinde Gernersheim beabsichtigt, auch den Landgemeinden ihrer Umgegend die Wasserleitung zu sichern dadurch, daß sie diese mit in den Bereich ihres Leitungsnetzes einbezieht. So hat sich bereits die Gemeinde Hördt für den Anschluß an das Wasserleitungsnetz einstimmig ausgesprochen.

Die Bensheimer Stadterordnetenversammlung hat mit Rücksicht auf die große Schädlichkeit der Sperlinge 10 Pfennige vergütet.

Die Verwaltung der Stadt Köln steht im Begriff, ein langfristiges, mit 8 Prozent verzinsliches, Inlandsdarlehen in Höhe von 5,5 Millionen Mark abzuschließen. Das Darlehen soll ausschließlich für Wohnungsbauten bestimmt sein.

## Aus dem Lande

**× Aus bei Durlach, 12. Nov.** Gestern abend brach in der Doppelweiser des Wilhelm Kraut Feuer aus, das in den aufsteigenden Feuer- und Strohdachdecken reiche Nahrung fand. Durch den starken Nordostwind wurden die brennenden Feuer- und Strohdachdecken über den halben Stadtteil hinweggetragen, jedoch Großschadensverursacher. Die Feuerwehr war alsbald vor Stelle und konnte die brennende Scheuer nicht mehr retten. Sie verbrannte aber durch ihre energische Anstrengung ein weiteres Unfallschicksal des Feuers, das einen rechtlichen Heerd gelunden hätte. Das Vieh konnte gerettet werden. Ueber die Entstehung ist noch nichts bekannt. Der Schaden ist nicht bedeutend.

**× Offenbach, 13. Nov.** Ein Opfer feines Verurs wurde der hiesige Kaufmann Johann Gallus von hier. Als er gestern beim Verladungsgeld auf dem Bahnhof Rendern einem einfallenden Raub ausweichen wollte, trat er in ein Nebenschiff, auf dem eben ein obersteher Wagen darüberfuhr. Gallus kam zu Fall und erlitt an der Hüfte, wobei ihm beide Beine abgetrennt wurden. Er ward nach seiner Einlieferung ins Krankenhaus.

**× Siedingen, 13. Nov.** Die Gendarmerei hat zwei ehemalige Adalines der Anstalt Weiden verhaftet die in ihren Dienststellen in Bad Dürkheim verübt und dann über die Grenze geflohen waren. Einige Zeit trieben sie in der Umgegend der Anstalt ihr Unwesen. Einer der Verhafteten hatte eine Schußwaffe bei sich.

**× Singen a. N., 13. Nov.** Bei dem Kontur der Schellfischgemeinde wird die Stadt Singen unafällig 15.000 M. verlor. Es wird weiter noch bekannt, daß die Bevölkerung der Kommunen von der Schellfischgemeinde nicht gleichmäßig und einheitlich erfolgte. Es verlor fast jeder, daß, trotzdem der Verein vom Vorjahre noch erhebliche Schulden gehabt haben soll, man sich nicht scheut hat, wertvolle Büromöbel, so u. a. eine neue Schreibmaschine, anzuschaffen. Auch die Gassen, welche die auswärtigen Künstler bezahlt erhielten, standen in der besten Verhältnisse zu den Verhältnissen und den Einnahmen. Auf diese Weise erlähmt der Kontur natürlich verhältniß.

## Aus der Pfalz

**× Ludwigshafen, 13. November.** Die freie Bäckereinnung in Ludwigshafen hat den Brotpreis von heute an ermäßigt. Die Ermäßigung ist eine Folge einer Besprechung, die am 6. November auf Veranlassung der Regierung zwischen Vertretern der Stadt Ludwigshafen, der Industrie und der Handwerkskammer der Pfalz mit Vertretern des Bäckergewerbes stattfand. In dieser Besprechung erklärten sich die Vertreter des Bäckergewerbes bereit, auf die Anträge im Sinne eines Preisabstufes von 5 Pfennig für das dreihändige Brot mit sofortiger Geltung einzutreten. Der Obermeister des Verbandes der Bäckereinnungen der Pfalz hat sich mit diesem Vorschlag einverstanden erklärt.

**× Ludwigshafen, 14. Nov.** Ueber die Verhandlungen der Stadt Ludwigshafen a. N. und dem Gläubigerausschuß der Siga erzählt die Pfälzische Rundschau, daß sich die zuständige Kommission des Gläubigers mit der Angelegenheit befaßt hat und zu dem Entschluß gekommen ist, die Entscheidung einer Vollziehung des Stadtrates zu überlassen, die anfangs nächster Woche stattfinden dürfte. Man rechnet damit, daß die Stadt, um die Anlagen der Siga für die Stadt zu erhalten, weitere Ankäufe in beträchtlichem Umfang vornehmen wird.

**× Frankenthal, 13. November.** Die Bäckereinnung Frankenthal hat den Brotpreis von 60 auf 55 Pfennige für drei Pfund Schwarzbrot ermäßigt.

sich hinzu: Mogeburg, Dromschweig, Halberstadt, Raumburg sind Stufen der Anweisung und Wandlung. Ertrag wird wichtig und am Ende des 14. Jahrhunderts tritt der böhmische, halbitalienische Kunstkreis richtunggebend in Erscheinung. Es sind hier Parallelen zur Entwicklung des Tafelbildes, wie sie Worringer betont hat. Und zuletzt erhebt Jaffe noch eine Hypothese unter beiderseitiger Einwirkung am Anfang des 16. Jahrhunderts. Die Ergebnisse der Forschung sind auf kurze Formeln gebracht und durch die Abbildungen belegt und erläutert.

Das Rheinland hat gerade in diesem Jahre der Jahrausstellung in vielen Publikationen die Aufmerksamkeit auf sich gelenkt. Proben rheinischer Kunst aus 10 Jahrhunderten gibt das gut ausgestattete Buch: 1000 Jahre rheinischer Kunst von Professor Herbert Reiners. Es ist die erste Gabe einer vom Vortragsverein in Bonn neugegründeten katholischen Organisation „Die Buchgemeinde“. Auf 33 Seiten Text kommen 232 Abbildungen und zwar 82 der rheinischen Bauentwürfe, 82 der rheinischen Plastik und ebenso viele der rheinischen Malerei. Berücksichtigt ist in erster Linie das Mittelalter. Die Zeit nach 1600 wird nur noch gestreift. Es ist also vorwiegend die Zeit der Romanik und Gotik und der aufkommenden Renaissance. Das Bildmaterial ist gut, besonders für die Plastik. Alle Stilarten und Aufstellungsarten sind genügend berücksichtigt. Die Einführung von Prof. Reiners ist klar gehalten und begleitet die Entwicklung rheinischer Kunst von ihren Anfängen unter Heraushebung der Einflüsse, die sie betrafen, in ihrem Gesamtumfang und ihrer Verzweigung nach örtlichen Kunstschichten. Das Buch wird keine Freunde finden. Dem Kunstgeschichtunterricht an rheinischen Schulen wird es ein trefflicher Helfer sein.

### Theater und Musik

**× Frankfurter Aufführung.** Was wir Deutschen von spanischer Literatur kennen, das stammt immer noch alles aus dem einen Jahrhundert der großen politischen, unioersellen Höhe dieses Landes, aus der Zeit, die neben den großen Geisern in Politik und Wissenschaft, in Religion und dem großen Beruf der Entdecker Köpfe lag wie Lope de Vega, Tirso de Molina, Calderon und anderen und dem Spätwerk Moreto. Der Jüngste dieser Kulturperiode, eben Moreto, war auch der Abgefärbteste, Formvollendete, Geschliffenste, am meisten entzweit von Sturm und Drang. Seine „Donna Diana“, die Garconne des sechzehnten Jahrhunderts, findet sich auch heute noch immer wieder einmal in Spielplan der deutschen Bühnen. Jetzt hat durch Ludwig Fuldas Vermittlung diesen Weg auch „Der Unüberwindliche“ gefunden. Ein Lustspiel genau in der gleichen Schablone wie alle diese anderen Werke. 1914 hat Moreto, der sich nach tausend Jahren hienersischen Rollen und doch noch finden, mit solchen Hienern u. nach Jahren und diesmal mit einem aufgeplusterten, aufgepöbelten Text in der

## Sportliche Rundschau

### Die morgigen Fußballwettkämpfe im Rheinbezirk

Mit voller Bekämpfung nimmt morgen in der Bezirksliga die 2. Runde ihren eigentlichen Anfang. Während die zwei bisher ausgetragenen Rückspiele von minderer Bedeutung waren, sind die vier Kämpfe des Sonntags von großer Wichtigkeit. Besonders das Spiel auf dem A. f. R.-Platz, wo der süddeutsche Meister den F.C. Firmasens empfängt. Die Rheinländer haben mit Firmasens noch nie Glatz geholt und die Hinterzügler seit Besiegen der Bezirksliga noch nicht zu schlagen vermocht. Diesmal wird die Gleichmannschaft aber mit erhöhter Energie kämpfen, denn der Meister darf sich keinen Punkterlust mehr leisten. Besiegt wird der Mann geschrien und Firmasens zum erstenmal vom A. f. R. geschlagen. Auch die beiden anderen Meisterkämpfe haben keine leichte Aufgabe. A. f. R. Redarau muß auf dem 1903-Platz in Ludwigshafen antreten. Nur 1:0 legten die Redarauer im Vorwettbewerb und werden sich auch diesmal auf energischen Widerstand gefaßt machen müssen. Wenn aber der A. f. R.-Sturm die gewohnte Durchschlagskraft besitzt, werden die Zirkonen einer weiteren Niederlage nicht entgegen können. Mit gemäßigten Gefühlen wird die Elf von Bönig Ludwigshafen dem Spiele gegen Sp. 98 in Darmstadt entgegengehen. Der Darmstädter Platz ist im Waldweg vom Vorjahre her in unangenehmer Erinnerung. Im Vorwettbewerb siegte Bönig in Ludwigshafen nur knapp 3:2. Sollte Bönig, dem Besiege Redarau folgend, Darmstadt schlagen können, dann wird ihre Favoritenstellung erheblich geschwächt werden. Auf dem Waldweg treffen sich der S.T.A. und der M.F.C. 1908. Beide Mannschaften haben Punkte dringlich nötig, um von Abstiegsorgen befreit zu werden. Der Sieg Waldweg dürfte bei richtiger Mannschaftsaufstellung kaum ausbleiben.

In der Kreisliga sind die meisten Spiele ebenfalls schon entschieden. Im Redaraukreis hat Bönig Mannheim in Germania Friedrichsfeld zum Sieger. Trotzdem Friedrichsfeld nicht Bönig am günstigsten in der Tabelle platziert, dürfte der Meisterkämpfer auch diesen Kampf sicher zum Sieg gefaßt. Barmar's Mannheim empfängt Sieding. Barmar's dürfte die Grünweissen wäre es höchste Zeit, daß sie sich energisch aufraffen, um endlich den ersten Sieg auf eigenem Platz zu erringen. A. f. Z. u. R. Feudenheim erwarten den Besuch von Sp. 98. 1907 Mannheim. Die Feudenheimer werden wohl sicherlich Revanche für die am ersten Spiellose der Saison in Neustadt bezogene Niederlage über, obwohl sich 98 energisch wehren wird, denn die Abstiegssache beginnt allzu zu werden. Dem A. f. H. Heidelberg wird es wohl auf einem Platz gelingen, die Sp. 98 Schwemingen auch im Rückspiel zu schlagen. Im Vorderplattkreis wird der Tabellenführer S.T.A. Germania 04 Ludwigshafen sein Spiel in Forth mit den Gewinnern Sp. 98 Ludwigshafen in Speyer gegen den Sp. 98 kämpfen. Wenn die Rheinländer dieses Spiel gewinnen, werden sie dem Tabellenführer nicht den Verlierer. Doch auch Speyer wird auf Sieg hoffen. Der Kasseler ist ungewiß, auch der Sieger des Treffens A. f. R. Friedenheim — 1914 D. P. u. ist schwer vorherzusagen, da der Verlierer bisher sich sehr gut schlug. Der eigene Sieg wird vielleicht Friedheim's Sieg entscheiden. Armenia Rheinlänheim hat in dem letzten Spiel eine gute Ergebnis erzielt und dürfte deshalb in diesem Spiel in Herzheim gegen Victoria zu gewinnen. Einen hervorragenden Kampf wird es auf dem Platz von Wald Ludwigshafen abgeben. Dort soll sich Fr. Frankenthal. Beide Mannschaften kommen zwar für die Meisterkämpfe vorerst nicht mehr in Frage, werden aber beide auf Sieg spielen, um bei es. Rückfällen der Tabellenführer bereit zu sein, wieder in den Kampf einzutreten. Den Platzherren dürfte es zu einem traurigen Siege reichen.

### Das Moskauer Schachturnier

Die dritte Runde des Turniers erbrachte viele Remispartien. Auch Capablanca konnte gegen Grünfeld nur Remis erzielen. Ferner wurden remis: Bogosjubow—Rubinstein, Löwenfisch—Reit. Spielmann—Bogatyrschow, Goltshilf—Jates, Tschisch—Rabinowitsch. Gewonnen wurden die Partien Tatarskoff—Werling u. Gennadi—Sudareff.

Bis jetzt liegen Bogosjubow und Rubinstein mit 2½ Zählern in Führung vor Marzoll und Tarkower mit je 2.

### Wanderpreis und Plakette des Deutschen Bobbleigh-Verbandes

Den kommenden Winter soll das Rennen um den Wanderpreis des Deutschen Bobbleigh-Verbandes in Friedrichshagen ausgeschrieben werden, das um die Plakette des Verbandes in Höchstsee im Harz-Gebirge wird das Plakettenrennen fortan als Juniorenrennen ausgeschrieben.

### Wasserstandsbeobachtungen im Monat November

Station	7.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.	31.
Speyer	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
Worms	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
Frankfurt	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
Wiesbaden	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
St. Gallen	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
Basel	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
Strasbourg	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
Metz	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
Reims	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
Paris	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100

Titelrolle, der sich Mittelpunkt der allgemeinen Bewunderung büßt und doch nur Zentrum der Rücksicht ist.

Das Ganze ist eine anregende, humorvolle Ausgrabung, eine bekannte Seminararbeit, vielleicht auch einmal eine ganz nette, harmlose Unterhaltung im Spielplan, aber nichts, was Ansehen oder Format zu geben vermag. Leben braucht unser Theater, lebendiges pulserndes Blut. Die mandmal etwas ausdringlichen Reime des Fuldaschen Versbaues glättete der Regisseur Frh. Peter Buch und brachte das Ganze zu guter Wirkung durch starkes Tempo. Leider waren die ansonsten ausgezeichneten Bühnenbilder Ludwig Sierens diesmal in der Farbgebung recht unausgezeichnet. Die Darstellung aber bewies, daß Weidert für sein Schauspielhaus wieder ein Ensemble zusammengebracht hat, das sich zeigen lassen kann und meist ist, vor größere Aufgaben gestellt zu werden. Ellen Daut war eine Ines von bestem Format, auch die schöne Rida Stürkeling ist herber geworden, geschickter. Theodor Dangner, der schon in einer recht beachtlichen Rollenübernahme des „Volksleibes“ als Katakombenführer, ist ein Charakterdarsteller von seltener Begabung. Maria Krach, ebenfalls eine neue Kraft, stand ihm recht ebenbürtig zur Seite.

### Uraufführung in Bamberg

Am Abend „altdeutscher Dramatik“ gelangte am Stadttheater in Bamberg, in der Regie von Direktor Hans Fiala, das Hofmacherspiel des Jakob Arger „Die ehrlich Bedin“ mit ihren drei vermannen Hauptfiguren in einer dem alten Text kaum verändernden Neubearbeitung des Dramaturgen Kurt Hoffoff zu erfolgreicher Aufführung. Während Jakob Arger, der Nürnberger Rolar und Schriftschreiber, ist stets breiter und derber ist, als Hans Soth, dieses Hofmacherspiel ungewiss drastisch und von erfreulicher Kraft erfüllt, jedoch keine Erneuerung nicht nur als ein glücklicher Griff in das „86 tragödien und comedien“ umflossene Gesamtwerk Argers das beschnitten werden muß, sondern sogar als eine Bereicherung der Beschnitten auf den Bühnen heimischen altdeutschen Dramatik. „Die ehrlich Bedin“ gleicht mit Baume und in herber Sprache die Charaktere des Beden Wilmart, die sich ihrer drei fähigen Beden des Schütters, des Goldschmiedes und des Schneiders bedient und sie weicht, daß sie ihnen eine gehörige Tracht Prügel verhängt und sie auch noch ihren erbotenen Ehefrauen ausliefern. Hans Fiala im Spiel das Wert mit der nötigen Behäuflichkeit und orientierenden Spielweise. Friedrich Heintz hat ein niedliches Bühnenbild mit der Nürnberger Burg im Hintergründ geschaffen und die Darsteller waren mit innerer Freude an der Wiedergabe beteiligt. — Demnächst werden aus dem Ende des 16. Jahrhunderts stammende Werke altdeutscher Volksdichtung vortragen: „Das Arger Spiel“ von Wilhelm Tell“ und „Der Berner Totentanz“ von Hans Knecht, beide Werke in der Neubearbeitung von Dr. Ernst Leopold Stahl.



Gerichtszeitung

Wiederverfolgung Carl Hau's

\* Karlsruhe, 14. Nov. Die zuständigen badischen Justizbehörden haben beschlossen, den Rechtsanwalt Hau, der am 29. August 1924 aus dem Straßburger Justizhaus entlassen wurde, wo er wegen Ermordung seiner Schwiegermutter eine Justizhausstrafe abzusitzen hatte, wieder zu verfolgen und ins Justizhaus zurückzuführen.

Von unserem Berliner Büro wird uns hierzu noch folgendes gemeldet: Die Mitteilung von dem Beschluß des badischen Justizministeriums, Hau, nachdem er der Freiheit einmal wiedervergeben ist, nun wieder auf 7 Monate ins Justizhaus zu sperren, weil seine literarische Betätigung den badischen Justizbehörden mißfällt, erragt mit Recht in der Öffentlichkeit prinzipielle Bedenken.

Strafkammer Darmstadt

Mit 25 Jahren ins Justizhaus

Die Kammer gegen den 25jährigen rückfälligen Des Dreher... 11. November... zum zweiten Male... in die Justizhausstrafe... wegen eines Verstoßes gegen die Strafvollstreckungsordnung...

10 Jahre Justizhaus für einen Gastenmörder. Das Amtsgericht Schwabmühlbach... 9. Oktober... Gastenmörder... 10 Jahre Justizhaus...

Neues aus aller Welt

Stärke der Tiere. Man macht sich gewöhnlich eine ziemlich falsche Vorstellung von der Stärke der Tiere. Kom Pferde abgesehen, dessen diebeständige mittlere Leistungsfähigkeit man ungefähr kennt, weiß man nur ungenau, wie es mit den Tieren steht.

Der dicke Mann der Welt. In unserem Zeitalter der Rastorde ist es natürlich auch von Interesse zu erfahren, wer die „Weltmeisterhaft“ in der Körperkraft besitzt.

Ein 80jähriger Förster ermordet. Aus Graz wird dem Berliner Volksboten gemeldet: In einem Walde bei Witzberg wurden in einer kleinen Hütte der 80jährige Förster Sadi und seine Tochter durch Diebe mit einem Messer ermordet.

30 000 Straßenschnitzler in Groß-Berlin. Die Polizei ist in den letzten Jahren den Kunstwerken im Straßenhandel erfreulich entgegengetreten. Dem Straßenhandel sind nur noch gewisse Strafen ohne starken Verluste und bestimmte Strafen... zuzurechnen.

Wollenstrickerei. In Remond soll die „Das Edel“... ein Wollenstrickerei... gebaut werden... 100 000 Tonne... 100 000 Tonne...

Wollenstrickerei. In Remond soll die „Das Edel“... ein Wollenstrickerei... gebaut werden... 100 000 Tonne... 100 000 Tonne...

Wollenstrickerei. In Remond soll die „Das Edel“... ein Wollenstrickerei... gebaut werden... 100 000 Tonne... 100 000 Tonne...

Wollenstrickerei. In Remond soll die „Das Edel“... ein Wollenstrickerei... gebaut werden... 100 000 Tonne... 100 000 Tonne...

Wollenstrickerei. In Remond soll die „Das Edel“... ein Wollenstrickerei... gebaut werden... 100 000 Tonne... 100 000 Tonne...

Wollenstrickerei. In Remond soll die „Das Edel“... ein Wollenstrickerei... gebaut werden... 100 000 Tonne... 100 000 Tonne...

Amtliche Veröffentlichung der Stadtgemeinde

Abteilung öffentlicher Arbeiten, hier: Vorarbeiten. Nach § 8, 1a f. des Aufhebungsgesetzes vom 16. 7. 1925 ist einem bedürftigen, im Inland wohnhaften Deutschen, dem ein Auslassungsbuch aus Grund von Vorarbeiten des Reichs alten Reiches, der vom Reich übernommenen Vorarbeiten...

Berechnung der Kapitalerträge. Die Verzinsung der Käufe und Anleihen... in öffentlichen Betrieben werden... 1.00 A und höhere Kaufkraft beim Bodenbau...

Rhenania Verein Chemischer Fabriken

Aktionärversammlung. Durch die im Deutschen Reichsanzeiger vom 14. Juli, 11. August und 1. September 1925 veröffentlichte Bekanntmachung vor die Rechtsprechung der Rhenania vom 13. Oktober 1925 nicht zum Austausch in auf Reichsmark lautende Stammscheine und Anteilscheine eingerichteten Aktien...



des Blutes ist nur dann als gut und normal zu bezeichnen, wenn auch die Beschaffenheit des Blutes den Anforderungen des Stoffwechsels genügt. Man kann daher die Tätigkeit nicht unberücksichtigt, das Zirkulieren der roten Blutkörperchen, die bei Schwäche, Bluthochdruck, Bluthochdruck, Bluthochdruck...

Unsere dieblutige wertvolle Generations-Sammlung findet am Sonntag, den 15. Dezember 1925, nachmittags 3 1/2 Uhr, in dem Veranstaltungssaal unserer Gesellschaft in Mannheim-Reckart, statt. 10008

Anzug, Paläto's u. Hosenreste

das an die Weihnachtswirtschaft werden zum Kostenpreis abzugeben oder ohne Privatverkauf zurückgekauft. Tuchlager Keller, Seckenheimerstr. 40. F. Sondheim T. u. G. Mannheim...

Günstige Beteiligung. Einem tüchtigen Kaufmann bietet sich Gelegenheit mit einem Kapital von 5-10 Tausend an einem zukunftsreichen ausdehnungsfähigen Fabrikationsgeschäft der Textilbranche tätig zu werden.

Offene Stellen. Schlichte redigierbare Herren u. Damen, gut eingeführte Zeitschrift, gute soziale Verhältnisse, Vergütung, Sonntag 10-1 Uhr. 1078

Rekame-Verlag. Mehrere tüchtige Akquisiteure gegen hohe Provision. Angeb. mit F. Q. 40 a. b. Geschäftsstelle. 10008

Kinderfräulein. Sehr gute Kenntnisse, sehr feiner, edel, 2 1/2 Jähr. Mädchen, über 1000000. Fortschreiten täglich werden 1/2 u. 3/4 Uhr. Preis 1000000, 12.

Stellen-Gesuche. Junge unabhängige Frau, 1. Jahrgang, 1. Gehaltsstelle, sehr tüchtig zu betreiben. Kleine Wohnung, 1. Stock im Hof, 1000000, 12.

den Tage geboren und heider Töchter hießen Ursula. Reichlich Stoff für offizelle Vermutungen. Auf 90 Menschen ein Verein. In Wien, der Zweimillionen-Verein, gibt es 22 000 Vereine, die politisch gemeldet sind. Auf 90 Menschen kommt ein Verein. Etwa ein Drittel dieser Zahl, nämlich 8000, sind Geselligkeits- und Sportvereine. Vereine zu wissenschaftlichen und künstlerischen Zwecken existieren etwa 1000. Ebenfalls ist die Zahl der Spar- und Sparkassenvereine. Gesamtvereine gibt es 200, die etwa 20 000 Mitglieder zählen. Die reichsten Vereine sind 700 an Zahl. Der eigenartige Verein, übrigens auch einer der größten, ist der Schachverein der Postboten, der es sich zur Aufgabe gestellt hat, gegen die Verschwendung der Postboten durch die Kraftfahrzeuge einzuschreiten und der in Fällen einer Verletzung die Rechtsbetreuung des geschädigten Mitgliedes übernimmt. Sarrazanis Heimkehr. Hans Sarrazanis, Deutschlands vollständigster Zirkusmann, hat in Brasilien seine Südamerika-Expedition beendet und befindet sich auf der Rückfahrt nach Europa. Zwei Jahre lang hat er mit seiner Frau und dem „Amerikaner“ Konstantin durch Brasilien auf einer wahrhaft abenteuerlichen Tournee durch Südbrasilien und Brasilien auf getrennten Wegen, niemals niedergebunden, schließlich aber doch von Erfolg begleitet, die dem Wogenmeer des fernen Ostens deutscher Kunst höchsten Lohn zuziehenden Reisen, niemals hat deutscher Unternehmungsgestalt in fernem Osten einen eindrucksvolleren Sieg davongetragen. Jedoch hat es ihn und die Gattin seiner Künstler getrieben, die deutsche Heimat wiederzusehen. Die sie in den finsternen Zeiten der Isolation verließen. Ein Mann vom Stile Hans Sarrazanis ist natürlich nicht in die Welt hinauszuwandern, ohne nicht draußen die Augen weit aufzureißen und Neugier zu erwecken. Wenn jetzt die Sarrazanis-Familie nach Amerika und Europa zurückkehrt, so ist es um vor ihren deutschen Freunden eine Fülle von Überraschungen auszubereiten. Für die Rückkehr der Sarrazanis-Familie mit ihrem gewaltig entfalteten talentierten und lebenden Material und mit ihrer dreihundertjährigen Künstlerfamilie sind zwei der größten deutschen Dampfer zur ausgiebigen Verfügung gestellt. Die Dampfer „Ludwig“ mit 12 000 Tonne und „General Belgrano“ mit 14 000 Tonne haben am 10. Oktober Santos verlassen und werden gleichzeitig am 20. November in Hamburg erwartet. Im kommenden Jahre wird Sarrazanis die Fahrt durch Europa wieder antreten. Ein Wollenstrickerei. In Remond soll die „Das Edel“... ein Wollenstrickerei... gebaut werden... 100 000 Tonne... 100 000 Tonne...

„Einfach Tacko!“

Angenehm bequemer ein Herr, der schon ein halbes Dutzend der verschiedensten Fußbekleidungen gegen seine Beschwerden vergeblich ausprobiert hatte. Er sagte dann: „Ja, es Tacko auf den Markt gekommen ist, habe ich alles, was ich brauche. Tacko vermeidet Metall, tut also keinen Druck aus; Tacko braucht auch nicht aufgepumpt zu werden. Außerdem habe ich es höchst angenehm empfunden, von sochmännlich ausgebildeten Personal unter Verwendung eines besonderen Mahagonirores Lebenswürgel beraten zu werden.“



Conrad Tack & Cie., A.-G.

Verkaufsstelle: Conrad Tack & Cie. G. m. b. H. Mannheim, Oststraße, 1, 7. Tel. 2524. Drucksachen für die gesamte Industrie liefert prompt. Drucker: Dr. Hans G. m. b. H. Mannheim, E. 1. 2. Ratten - Kasse für ein... ungenügend... Labor: Tack, U. 1. 2. Kauf-Gesuche. AUTO. Demotecnikerin und als Kräftige, Hausdamen mit erkrankten Angehörigen, Hauslehrerin für Nachhilfsstunden, am empfindlichen Erscheitern, Krankenschwestern, Schulpflichtigen, Ferner Köchinnen, Zimmermädchen, Kleintöchtern mit guten Kenntnissen. Gesucht werden: Tüchtige Verkäuferin für Gelderlöse mit guten Kenntnissen und Sozialerfahrung, mehrere branchenfunde Verkäuferinnen für Gesundheitsartikel zur Auswahl. Arbeitsamt: Frauenabteilung M. 2a.

DER RECHNENDE HERR

wird seine Garderobe stets dort kaufen, wo ihm die größten Vorteile zufließen werden. Auf unserer großen Etage finden Sie eine große Auswahl gut und billiger: Unter, Paläto's, Anzüge, Gehrock, Frack, Smoking und Cutaway-Anzüge, Regen- und Wollmante, Pelzjacken, Windjacken, Winterjoppe, Hosen, Westen in Kaufhaus Jakob Ringel, Planken, O 3, 4, 1 Trepp.



Inbetrachte Jean Paul-Breile

Von Johannes Kretsch (Dresden)

Die folgenden, unvollständigen Briefe sind an Frau Gertrude von Döhring, an Frau J. und seine Tochter, geschrieben und befinden sich in dem handschriftlichen Nachlass des Schriftstellers...

3. März 1823.

Sie wollen, unerschütterliche Liebe, ich mehr mein Supperfleisch und ich auf die Liebe, nämlich dem Engel an der Hand...

Der Charakteristikon meines Vaters gegen den strengen Gegenstand (den ich Ihnen schon in Dresden prophesiert) hat mir eine Berührungspunkt für längeres Leben zurückgelassen...

Die Verhältnisse mit nichts von den Verhältnissen — Das macht Sie doch nicht glücklich? — Das ist nicht die Sache...

Das ist, den 31. Juni 1823. Unerschütterliche Gertrude, ich bin so lange Schmeichler auf die so große Liebe...

Jean Paul, der Dichter der Frauen

Von Emma Ribbenow (Berlin)

Wenn Frau Gertrude, die Sie vorhin zu kennen begannen, bei dieser Geduld der Frauen, dann ist es ein Wunder...

3. März 1823.

Die Frau, geliebte Gertrude, nicht — obwohl bei einer tiefen Erinnerung — ein Bildchen meines Vaters...

Die Frau, geliebte Gertrude, nicht — obwohl bei einer tiefen Erinnerung — ein Bildchen meines Vaters...

Die Frau, geliebte Gertrude, nicht — obwohl bei einer tiefen Erinnerung — ein Bildchen meines Vaters...

Die Frau, geliebte Gertrude, nicht — obwohl bei einer tiefen Erinnerung — ein Bildchen meines Vaters...

Die Frau, geliebte Gertrude, nicht — obwohl bei einer tiefen Erinnerung — ein Bildchen meines Vaters...

Die Frau, geliebte Gertrude, nicht — obwohl bei einer tiefen Erinnerung — ein Bildchen meines Vaters...

Jean Paul und die Plutono-Romanze

Von Jean Paul

Wenn Sie wollen, unerschütterliche Liebe, ich mehr mein Supperfleisch und ich auf die Liebe, nämlich dem Engel an der Hand...

3. März 1823.

Die Frau, geliebte Gertrude, nicht — obwohl bei einer tiefen Erinnerung — ein Bildchen meines Vaters...

Die Frau, geliebte Gertrude, nicht — obwohl bei einer tiefen Erinnerung — ein Bildchen meines Vaters...

Die Frau, geliebte Gertrude, nicht — obwohl bei einer tiefen Erinnerung — ein Bildchen meines Vaters...

Die Frau, geliebte Gertrude, nicht — obwohl bei einer tiefen Erinnerung — ein Bildchen meines Vaters...

Die Frau, geliebte Gertrude, nicht — obwohl bei einer tiefen Erinnerung — ein Bildchen meines Vaters...

Goethe an Schiller über Jean Paul

Von Jean Paul

Wenn Sie wollen, unerschütterliche Liebe, ich mehr mein Supperfleisch und ich auf die Liebe, nämlich dem Engel an der Hand...

3. März 1823.

Die Frau, geliebte Gertrude, nicht — obwohl bei einer tiefen Erinnerung — ein Bildchen meines Vaters...

Die Frau, geliebte Gertrude, nicht — obwohl bei einer tiefen Erinnerung — ein Bildchen meines Vaters...

Die Frau, geliebte Gertrude, nicht — obwohl bei einer tiefen Erinnerung — ein Bildchen meines Vaters...

Die Frau, geliebte Gertrude, nicht — obwohl bei einer tiefen Erinnerung — ein Bildchen meines Vaters...

Die Frau, geliebte Gertrude, nicht — obwohl bei einer tiefen Erinnerung — ein Bildchen meines Vaters...



# WOCHEN-SPIELPLAN DER MANNHEIMER THEATER

**Chr. Schwenzke**  
Gegründet 1815      Marktplatz      Gegründet 1815

**PELZWAREN**  
jeder Art und Preislage

Umänderungen - Reparaturen.

**Metzger & Oppenheimer**  
E 2, 13      Telefon 1280, 6543      E 3, 1a

Größtes Lager in

**Roeder Kochherde**  
u. **Roeder Gasherde**



**WEIDNER & WEISS**  
Tel. 1179      MANNHEIM      N 2, 8

Übernahme von

**Ausstattungen für Bräute  
Herren und Kinder**  
in vollendeter Ausführung und Güte.

Beste Bezugsquelle für  
Leinen- und Baumwollwaren - Tischzeuge  
Bettwäsche - Federn - Daunens u. Matratzen  
Eigene Anfertigung im Hause.

**VOX**      Platten

**Musik-Apparate**

Vox Haus **Egon Winter**  
C 1, 1      Größtes Spezialhaus am Platz      C 1, 1

Oberhemden  
Sporthemden

**Daut** F 1, 4

Altbekanntes Haus für solide Waren

**Pianos**  
die beste Auswahl preiswert bei  
**HECKEL O 3, 10**  
Piano-Lager

Vollständig erleichterte  
Teilzahlungen

Mit **Künstlerplatten**  
der  
ebenstehenden  
Fabrikmarke die  
„Bühne im eigenen Heim“

**L. Spiegel & Sohn**  
G. m. b. H.  
Mannheim O 7, 9.

**Ein Griff - ein Bett**  
das vollkommenste

**Chaiselongue - Bett der Gegenwart**  
stets vorrätig in la. Qualität bei

**JOSEPH REIS SÖHNE**  
T 1, 4      MANNHEIM      T 1, 4

Gediegenste, bürgerliche Wohnungs-Einrichtungen



**Ribana**  
Fein      Durchlässig  
Elastisch

Unterkleidung

Verkaufsstelle: **H. & A. Weczera**  
Mannheim, O 5, 4a, Ludwigshafen, Bismarckstr. 49

Kunst- und Aufzuchtbes - Handlung

**Felix Nagel**  
P 7, 23 part.  
(Alchemie - Lintalpie)

ältest. Geschäft am Platze  
Kontak. Tel. 4471 Verkauf

**Wachs-  
Tuche**

bestes Fabrikat  
reiche Auswahl

O 2, 10  
Kunststrasse  
**Friedrich Kapf**

**Feinkost**  
Buffer • Käse

**Karl Stahl**  
D 1, 11  
Telefon 4707

**Schmidt-Belbe's Pralinen**  
in unübertroffener vorzüglicher Qualität.

**Belbe's Riesen**  
in neuartigster bei vorragendem Geschmacksrichtung  
Machen Sie einen Versuch!

**Schmidt-Belbe D 2, 14**  
Konditorei Spezial-Pralinen-Fabrik

**National-Theater**  
vom 15. bis 23. November 1925

Sonntag, 15. 76. Vorst. Auß. Miete, m. Pr.: „Gräfin Mariza“  
BVB Nr. 918-28, 950-960, 1027-1042, 1072-1075 bis  
2.01, 2901-2930, 3001-3.00, 11.01-11.010, 11.201-11.451,  
11.609-11.634, 15.511-17.554 PVB Nr. 560-5.8, 600-625,  
1052-21.0, 2009-2050, 21.0-2098, Anfang 2 Uhr.

Sonntag, 15. 77. Vorst. Miete A 11, h. Pr.: „Hollmanns Er-  
zählungen“ BVB Nr. 1277-1300, 1331-1350, 7551-7580,  
PVB Nr. 42-748, 1191-1203, 1416-1430, 2001-2.09, Am 7 1/2 Uhr.

Montag, 16. 78. Vorst. Miete E 11, m. Pr.: „Kurve links“ BVB  
Nr. 2.81-2.900 PVB Nr. 101-1050, 1151-1192, 2012-20.1,  
2012-27.2, Anfang 7 1/2 Uhr.

Dienstag, 17. 79. Vorst. Miete B 11, m. Pr.: „Die Laterne“  
BVB Nr. 161-200, 720-725, 7346-7350, 1401-1415, 7431  
bis 7480, 7478-7489, 7901-7930, 7959-7927, PVB Nr. 5514  
bis 5525, 5537-5550, 60.1-60.11, 9301-9313, 9326-9338, 9616  
bis 9620, Anfang 7 1/2 Uhr.

Mittwoch, 18. 80. Vorst. Miete C 12, m. Pr.: „Leonce und  
Lena“ BVB Nr. 1176-1207, 4601-4700, 4721-4830, PVB  
Nr. 2151-2164, 2201-2224, 2301-2316, 3.01-3.011, 9514 bis  
9.25, 9571-9580, 9631-9640, Anfang 7 1/2 Uhr.

Donnerstag, 19. 81. Vorst. Auß. Miete (Vorr. A), h. Pr.: Gastspiel  
Walter Kirchhoff: „Tannhäuser“, BVB Nr. 61-160, 219 bis  
280, 289-298, 351-360, 441-460, 6621-6625, 6471-6475,  
6516-6520, 6656-6660, 6701-6740, PVB Nr. 6025-6250, 6081  
bis 6084, 9829-9860, 9861-9870, 9841-9850, 9.01-9950,  
Anfang 7 Uhr.

Freitag, 20. 82. Vorst. Miete F 12, m. Pr.: „Kurve links“, BVB  
Nr. 2232-2237, 7401-7415, 7631-7635, 7600-7671, 7701-7756,  
78.5-7820, 7835-7.50, 7839-7854, PVB Nr. 5536-5538, 6012  
bis 6024, 95.6-9600, 9661-9670, 9741-9750, Anfang 7 1/2 Uhr.

Sonntag, 21. 83. Vorst. Auß. Miete, h. Pr.: „Die heilige  
Johanna“ BVB Nr. 4291-4332, 8001-8.07, 8096-8100,  
8131-8140, 8201-8210, 821-244, 8301-8310, 8336-8340,  
6471-6475, 65.6-6520, 6730-68.4, 7990-8000, 8011-8030,  
8043-8074, PVB Nr. 5581-9305, 9501-9615, 9631-9660,  
9.31-9999, Anfang 7 1/2 Uhr.

Sonntag, 22. 84. Vorst. 2. Morgenveranstaltung: „Das moderne  
Bühnenbild“, Vortrag Dr. Carl Nissen-Köln Am 11 1/2 Uhr.

Sonntag, 22. 85. Vorst. auß. Miete, h. Pr.: „Alt Heidelberg“,  
PVB Nr. 3401-3499, 5300-5313, 9671-9690, 9701-9731, 9731  
bis 9760, Anfang 3 Uhr.

Sonntag, 22. 86. Vorst. Miete D 12, h. Pr.: „Ein Maskenball“  
BVB Nr. 41-60, 4831-4840, 4.79-4880, 49.1-5.00, 7142 bis  
7171, PVB Nr. 3022-3031, 3151-3181, 9691-9700, 9761 bis  
9740, Anfang 7 1/2 Uhr.

Montag, 23. 87. Vorst. Miete A 12, m. Pr.: „Die Laterne“, BVB  
Nr. 1001-10014, 10101-10355, PVB Nr. 9791-9800, 9806  
bis 9825, 9861-9880, Anfang 7 1/2 Uhr.

**Neues Theater**

Sonntag, 15. 87. Vorst. „Der wahre Jakob“ BVB Nr. 1918 bis  
1927, 1931-1974, 2166-2200, 2210-2430, 2571-2590, 28.0-2890,  
3051-3075, 3091-3100, 3121-314, 320-3313, 3324-3430, PVB  
Nr. 714-732, 739-741, 1335-140, 1451-1470, 1497-1507, 1501  
bis 1531, 1551-1593, 184-1807, 2099-2150, Anfang 7 1/2 Uhr.

Mittwoch, den 18. 88. Vorst. „Der wahre Jakob“ BVB Nr.  
725-749, 7431-2480, 2481-2527, 2816-2868, 3676-3999, 4081  
bis 4094, 4180-4230, PVB Nr. 5150-5200, 9801-9805, 9826  
bis 9850, 9881-9900, Anfang 7 1/2 Uhr.

Sonntag, 21. 89. Vorst. „Gräfin Mariza“ PVB Nr. 9521-9673,  
6401-6450, 7001-7062, Anfang 7 1/2 Uhr.

Sonntag, 22. 40. Vorst. „Der Strom“ BVB Nr. 300-388, 804  
bis 810, 826-835, 2141-2167, 4.33-4400, 5790-5793, 5801 bis  
5910, 59.6-5880, 5911-5915, 73.1-7307, 7301-7600, 8041 bis  
9122, 9211-9215, PVB Nr. 4912-4980, 5051-5149, Anf 7 1/2 Uhr.

**Photo**  
Kino, Projektion  
Photohaus **H. Kloos**  
I. Fachgeschäft, C 2, 15

Kaufen Sie  
**Hess-Kaffee**  
Der Name bürgt für Qualität!

**Jakob Hess**  
Tel. 2235 O 2, 13 geg. 1899  
gegenüb. d. Konditorie

**Wellenreuther**  
D 1, 13      Telefon 7152

Vornehmes Konditorei-  
Kaffee- Bestellungen-  
geschäft für alle  
Erzeugnisse der feinen  
Kondit-  
orei

Fabrikation  
feinster Pralinen

Chaiselonguedecken  
Teppiche  
Möbelstoffe  
Matratzendreie

Spezial-Haus  
**Heinrich Hartmann**  
Mannheim  
H 4, 27, Tel. 5989

Blumen  
mit Freud und Leid

**Oskar Prestinari**  
Mannheim  
N 8, 7-8      Tel. 3930

**Gust. Schneider**  
D 1, 13  
Die Kunst der guten Buchführung

Die leistungsfähige  
**Buchhandlung**

**Tapeten**  
Hochwertige deutsche Erzeugnisse  
von **Derblin**  
G. m. b. H.  
gegenüber Kaufhaus      C 1, 2

Für die kalten Tage      **FISCHER-RIEGEL**      Für Ball und Gesellschaft

Pelzmäntel  
Pelzjacken  
Mäntel

Lieferant der neuesten Garderobe für das Nationaltheater

Samt-  
Seiden- und  
Abendkleider



# Bermann Fuchs

an den Planken  
neben  
der Hauptpost

# Grosser billiger Extra-Verkauf

weit unter  
Preis!

## Herren-Wäsche

- Perka hemden mit 1 Kragen statt 5.90 Stück **4.50**
- Perka hemden mit 2 Kragen, besonders gute Qualität... statt 7.50 Stück **5.90**
- Herren-Nachthemden aus gutem Stoff statt 4.50 Stück **4.50**
- Herren-Nachthemden in Qual., Croisé gestrichelt, statt 6.50 Stück **6.50**
- Herren-Unterhosen gestrickt, sehr weich statt 4.25 Paar **2.90**
- Futterhosen warm u. mollig, statt 4.50 Paar **3.25**
- Futterhosen extra schwer, statt 6.25 Paar **3.75**
- Futterhosen federartig, in Qualität... statt 6.80 Paar **4.75**

## Herren-Wäsche

- Mackohemden Doppelreut gute Qualität statt 2.95 Stück **2.35**
- Normalhemden mit Einsatz... statt 3.60 Stück **2.50**
- Normalhemden gute Qual. statt 3.80 Stück **2.25**
- Normalhemden kräft. Qualität, wolgemischt... statt 4.20 Stück **3.25**
- Herren-Garnitur Jacke und Hose, einfarbig, bla., grau, blau... Garnitur **4.00**
- Herren-Garnitur Jacke u. Hose, Kammg., plattiert, statt 16... nur **12.50**
- Herren-Garnitur Jacke und Hose, reine Wolle, statt 19.50 nur **15.50**
- Berufswesten in allen Façons... statt 8.90 11.30 Stück **6.25 9.00**

## Damen-Trikotagen

- Schlinghosen Gebrauchsware, statt 1.15 Paar **78 Pf.**
- Schlinghosen strapazierfähige prima Qualität... statt 8.75 Paar **2.50**
- Reformhosen marinell, außerordentliche Gelegenheit, statt 4.10 Paar **2.90**
- Reformhosen in Qual. III, schwere Ware... statt 6.75 Paar **4.90**
- Korsettschoner weiß gestrickt, Wert bis 95... Stück **48 Pf.**
- Damenuntertallien weiß gestrickt, statt 2.30... Stück **1.65**
- Damen-Hemdchen weiß gestrickt, statt 2.75, 4.20... Paar **1.65, 2.75**
- Kinder-Mützen Rein Wolle, statt 1.50 Stück **58 Pf.**

## Strumpfwaren

- Damenstrümpfe schwarz und bunt... 28 Pf.
- Damenstrümpfe verstrickte Ferse und Spitze schwarz, Baumwollfaser... 42 Pf.
- Damenstrümpfe verstrickte Ferse u. Spitze schwarz u. bunt, Seidenfaser... 85 Pf.
- Damenstrümpfe verstrickte Ferse u. Spitze bunt, Seidenfaser od. Kunstseide... 1.25
- Damenstrümpfe Hochferse u. Doppelsohle bunt u. schwarz, Prima Seiden... 1.50
- Herrensocken bunt, kräftige Qualität... 35 Pf.
- Herrensocken bunt, kein gewebt... 48 Pf.
- Herrensocken Hochferse und Doppelsohle Reine Wolle, kräftige Qualität... 1.65
- Kinder-Strümpfe gestr. schwarz u. led. Eng. Strumpf-Größe 1-3 Größe 4-6 Größe 7-8... 1.25 1.50

Fertige Selbstbinder schönste neue Muster Stück 2.75, 1.95, 1.35, **95 Pf.**

Hosenträger... Paar 1.50, 1.75, **95 Pf.**

Kravatten-Seide reichlich Maß zum Selbstbinder, Stück 3.25, 2.50, 1.90, **1.40**

Die führende Weltmarke



C. J. VAN HOUTEN & ZOON G.m.b.H.  
CACAOFABRIKANTEN, CREFELD.

Vertreter:  
Friedrich Holzwa Mannheim  
U 3, 9. Telefon 10279.



**Pelzhaus Baum**  
Tel. 5250 R 1, 143

Große Auswahl in Jacken, Mänteln, Füchsen, Skunksen, Wölfen u. Besägen.  
Maßanfertigung.  
Außerst billige Preise.

Hüten Sie sich vor nassen Füßen!

## Gummi-Schuhe

für Damen und Herren  
einfache bis hochelegante Ausführung

## Ball-Überschuhe

für Damen  
amerikanische Fassons mit Pelzbesatz

# Hill & Müller

Kunststraße N 3, 11/12

## Vaillants Gas-Badeöfen

Zu beziehen durch alle Installations-Geschäfte.  
Illustr. Katalog-Ausgabe St 17 kostenlos.

**Joh. Vaillant, Remscheid**

Vaillants Fabrikating Mannheim, D 7, 25.  
Lagevertreter: August Ditzig, Ludwigshafen, Pfalzgrafenstraße 42.  
Fernruf 790 - Sündiges Lager aller gasbaren Apparate.

## Qualitäts-Pelze

in bester Kürschnerarbeit, die sehr preiswert im Pelzhaus Schürtz

O 7, 1  
Kein Laden.

**F. Sondheim Taubg. Mannheim** in Rathausbogen 3 Paradeplatz  
Das per modern Preis für best. Qualität  
Serie 1 Serie 2 Serie 3  
12.50 16.50 22.-

# Möbel

Sie sparen!

Meine große Ausstellung schöner Einrichtungsgegenstände bietet stets (abgegeben) gute und einstufige Fabrikate vornehmlich zu kaufen, wie:

**Schlafzimmer,** Eiche und poliert bis 240 cm breit  
**Speisezimmer,** in allen Größen, auch mit Standuhr  
**Herrenzimmer,** gediegen, erstklassige Modelle  
Lieferung frei Haus - Zahlungs-Bestimmungen  
**Rob. Leiffer, Wohnungs-Einrichtungen**  
Blumenfeldplatz 17.

# SCHAEDLA

wäscht! färbt! reinigt!

Abholung und Lieferung frei! über 100 Personen beschäftigt  
Gegründet 1892

**Spezialabteilungen:**

1. Tisch-, Bett-, Leib- und Hotelwäsche
2. Herren-Stärkewäsche; 3. Gardinen-Wäscherei und -Spannerel;
4. Färberel; 5. Chemische Reinigung;
6. Plüsch-Brennerel.

**Eigene Läden:**

- Mannheim**  
Q 3, 10; Fernruf 1478  
Schwefelgasse 43  
Fernruf 10228  
Winkelstraße 18  
Fernruf 8732  
Langenbühlstraße 16  
J 2, 19
- Neckarau**  
Luzernstraße 11
- Friedheim**  
Ziethenstraße 48a
- Ludwigshafen**  
Bismarckstraße 74
- Oppau**  
Erdgasse 29

Annahmestellen an allen Orten der Umgebung

S 2, 4  
Neuer Wohnhaus-  
traße Mannheim  
Engelberg

Jeggründet von  
Franz Thierbecke  
1895 - V. u. O.

**Allgemeine Familien- u. Einzel-Versicherung**  
Ihr Arzt, Apotheke  
Krankenhaus und Wochenhilfe

**Sterbegeld für Mann, Frau und Kinder**

Koblen  
zu ermäßigten  
Preisen

**Filialen**  
in allen Orten

**Rechner**

## Kleiner Saal

ab 8 Uhr abends (an  
Sonntagen vor-, nach-  
mittags und abends) zu  
bestimmten Gelegenheiten  
für höchstlich regelmäßig  
Haupt-, Mittags-,  
Säulische u. öhnl. Be-  
sammungen o. Vereine,  
bis gegen ca. 75-80 Stg.  
Plätze benütigen, \*200  
Platz, L. 4, 4, 1 Treppe.

**9 Pfd. Eiderfettkäse**  
zu 6.75 franko  
Dampfküchlein,  
Gm 133  
Reinigung.

**Auto-Benzin**  
per Liter Mk. —.34  
**Tankstelle - Röhlein**  
C 1, 13, 8177

**Nähmaschinen**  
repariert und verkauft  
Kaufmann L 7, 3, Tel. 3403

**Manthey | Hüper**  
gegr. 1865 | geg. 1873

## Pianos

besitzen Weltruf,  
sehr preiswert im Pianolager  
**Altschuh, C 2, 11**  
Kein Laden geg. 1009

für kalte Tage!

Immer billig! Immer gut!

**Schlafdecken**  
von d. billigsten bis zu d. ganz besten Qual.  
Stück 11.50, 9.75, 7.75, 5.50, 4.95, 2.95.

**Bettlädler**  
bekannt gute Qualitäten, richtige Größen  
... 7.50, 5.75, 3.95, 3.75.

**Bettlädler**  
vollbreit, weiche Qualität  
... Meter 3.50, 2.95.

**Trikotagen**

- Herren-Normaljacken wolgemischt, sehr billig... 1.95
- Herren-Normalhosen wolgemischt... 2.95, 3.50
- Knaben-Normalhosen wolgemischt... 2.25
- Frauenhemden gestrickt, amerik. Art, sehr warm... 1.95
- Frauen-Unterjackchen besonders zu empfehlen... 1.95
- Mädchen-Unterjackchen sehr angenehm, echt Merino... 1.90

**Damenstrümpfe**  
Unsere Spezial-Abteilung!  
gewebt, in vielen Farben, billig 45 Pf.  
und gut... 95.  
gewebt, sehr stark, darunter auch  
Mabo... 2., 1.50,  
gestrickt, Strapazier-Frauenstrumpf, 98 Pf.  
... nur  
Socken, gestrickt, Wolle platt... 95 Pf.  
Socken, wie handgestr., reine Wolle, 1.55, 1.50

**Woll-Kinderstrümpfe**  
in vielen Strapazier-Qualitäten  
Gr. 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10  
Mk. 1.- 1.25 1.50 1.75 2.- 2.25 2.50 2.75 3.- 3.25

Unsere Reklame liegt in Qualität und Preis!

Nächste Woche  
und die nächste Ziehung!

## Geld-Lotterie

Ziehung garantiert 17. u. 19. Nov.

4917 Geldgewinne

- 120 000
- 60 000
- 40 000
- 20 000
- 10 000

Lospreis 50 Pf.  
Eospe's N. 3.30  
Eberhard Feher, Karlsruhe  
Hauptstr. 6, Bldg. 1/2a, Telefon 11 13971  
Sonntag, 6-8 u. alle bekannten Verkaufsstellen

Die Amtsräume des portugiesischen Konsulats für Baden und die Pfalz befinden sich jetzt

## Renzstraße 3

Telephon 10643  
Telegrammadresse: Portulat

Consulado de Portugal em Mannheim  
W. G. Kummer, Konsul.  
1942

Schadhafte

## Perser-Teppiche

Kelims, sowie deutsche Smyrna-Teppiche werden in unserer ausgedehnten Kunststofferei sachgemäß prompt repariert. Prima Referenzen. 108 0

**Fabrik handgekloppter Teppiche G. m. b. H.**  
Karl u. H. B. Kriegerstr. 25, Tel. 275  
Vertreter wöchentlich in Mannheim anwesend.

**Preisw. Angebot**  
in neuen

Offenbacher Lederwaren  
**Party Cases** in vielen Ausführungen.  
Damentaschen, Brieftaschen, Lederkoffer, Einkaufsbeutel usw.

**Karl Kaulmann**  
N 3, 15 Eckladen N 3, 15  
Teilszahlungen gestattet. 1009

## Pianos

**Kauf u. in Miete**

**Heckel**  
Piano-Lager  
O 3, 10.

**Oberröcher**  
Schweizerstraße 106  
Haltestelle Linie 7 und 18

**Erlinder - Vorwärts**

treibende gute Verdienstmöglichkeit! Kauf Erlinder u. Kurrenau aus Großh. 08390  
„Ein neuer Welt“ erzielt durch Erdmann & Co. Berlin, Wilmersdorferstr. 71.

**Steinway-Salonflügel**  
und  
**Perzina-Flügel**  
preiselwert abzugeben  
**Wilko Meyer, Klavierbauer,**  
D 2, 10